

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 30 (1896)

152 (1.7.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-668660](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-668660)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jähriger Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Poststr. 5.

Fernsprehabonniss Nr. 46.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg
Ammonen-Expeditionen von F. Büttner und Ant. Baruffel, Oldenburg, 12. Delmenhorst: H. Edelmann, Bremen: Herren C. Schlotter, B. Scheller



für Stadt und Land.



Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 152.

Oldenburg, Mittwoch, den 1. Juli 1896.

XXX. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb.

Oldenburg, 1. Juli.

Das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb, welches mit dem heutigen Tage in Kraft tritt, beschränkt einen ganz neuen, bisher dem Rechtsbewußtsein unzugänglichen Boden. Es handelt sich darum, alle die Ausschreitungen im Handels- und Gewerbebetrieb hintanzuhalten, welche zur Förderung des eigenen Geschäfts durch „unreelle“ Veranlassungen, um die Kundenschaft dem Wettbewerber zu entziehen und für sich zu gewinnen, angewendet werden. Man nehme keinen Anstoß an dem halbdeutschen Ausdruck; derselbe ist als Provinzialismus unserer Gegenden in die plattdeutsche und hochdeutsche Sprache, ja man möchte sagen, in Fleisch und Blut unseres Volksbewußtseins und unseres Volkslebens, übergegangen. Längst bevor man an rechtliche Verfolgung solcher Auswüchse dachte, hatte das Publikum wie die Geschäftswelt einen gebundenen Sinn für die Grenzen der „Reellität“ in Handel und Wandel. Mit diesem Wort bezeichnete man dasjenige, was jetzt in der Sprache des Gesetzes „Nauterkeit“ genannt wird. „Nauter“, „gelaunter“ sind, namentlich in Norddeutschland, Worte, die bisher nur der Gewerbetreibende und der Schriftsprache angehörten. Jetzt wird „unlauter“ bald laubläufig werden und die uns gegenwärtig eben so geläufigen „concurrere deloyale“ des Französischen und die Verneinung des fast noch mehr mundgerechten englischen fair bald verdrängen.

Daß es nicht „reell“ sei, wenn Hündsbögen in Tauendtschächten angeboten und verkauft wurden, aus denen sich nur 6—700 Stück herauszählen ließen, konnte im Grunde Niemand bestreiten, aber der Händler trübte sich und Andere damit, daß der Konkurrent die Ware unter der gleichen Bezeichnung verkaufe, daß der Zwischenhandel dieselbe in dieser Verpackung und mit dieser Bezeichnung vom Fabrikanten erhalte, und daß der Abnehmer recht gut wisse oder doch wissen könne, wieviel er in Wirklichkeit etwa bekomme. Derselbe Bewandnis hatte es mit den ungewogenen „Pfundern“ in Garnen aller Art, z. T. selbst in Kolonialwaren, welche keine 32 alte Lot hielten, und selbst im Kleinauwesen kamen schon vor Alters ganz hübsche Stücke vor. An eins mag erinnert werden: Als in Oldenburg die Abbellager ankamen, fand sich an dem Schaufenster eines Meisters die Empfehlungskarte eines Konkurrenten mit geschmackvoll gezeichneten fertigen Erzeugnissen des Tischlerhandwerks so aufgestellt, daß die Firma des Berechtigten verdeckt war. Neuerdings ist das Kleinauwesen nach allen Richtungen zu einer wahren Kunst ausgeartet, und es fragte sich schließlich nur, in welcher Weise gegen das auch für das Publikum unendlich gewordene Unwesen vorgegangen werden sollte.

Die Rechtsbildung konnte verschiedene Wege einschlagen. Entweder konnte die praktische Rechtsprechung in wissenschaftlicher Erweiterung des Rechtsbegriffs, für welchen der Schutz in Anspruch genommen wurde, die Ueberschreitungen der Rechtsphäre des Mitbewerbers zurückweisen undverantwortlich machen, oder die Regelung konnte der Gesetzgebung überlassen werden. Versuche in der ersten Richtung sind vom Reichsgericht, als mit dem gemeinen und Handelsrecht nicht vereinbar, zurückgewiesen, daher mußte die Legislative Abhilfe schaffen. Diese hatte wiederum die Wahl, entweder einen neuen Rechtsbegriff zu schaffen — etwa nach Analogie des gelägerten Eigentums im Verlagsrecht, welches aus den Konstitutionschwierigkeiten nicht herauskommen kann — oder sich auf die Aufführung bestimmter Arten und Formen von Mißbräuchen zu

beschränken. Der letzteren, konkreteren Lösung der Aufgabe hat die Gesetzgebung sich zugewandt, ohne dabei auf eine Spezialisierung sich einzulassen, welche doch nicht in der Lage gewesen wäre, allen einzelnen Möglichkeiten des unlauteren Wettbewerbes nachzugehen.

Die verschiedenen Gruppen, gegen welche das Gesetz richtet, sind das Kleinauwesen, die Quantitäts-Verschleierungen, die Verbreitung unwahrer Behauptungen zur Schädigung der Konkurrenz, die Täuschung durch angemachte Namen und Bezeichnungen, der Verrat von Geschäftsgeheimnissen.

Die Abwehr erfolgt durch civilprozessualische Klage auf Einstellung des unerlaubten Verfahrens, auf Ersatz des verursachten Schadens und unter Umständen auf eine Buße zu Gunsten des Geschädigten. Zur Förderung der Abhilfe ist der Erlaß einstweiliger Verfügungen unter erleichterten Voraussetzungen gestattet. In schweren Fällen ist eine Privatklage auf Strafe (in Geld, Haft oder Gefängnis) zulässig, zu deren Anstellung außer den Geschädigten auch die Verbände zur Förderung gewerblicher Interessen legitimiert sind.

Die Notwendigkeit, im Wege der Gesetzgebung einzuschreiten, war durch die Ausschreitungen gegeben. Die beste und ausgeheulteste Wirkung hat das Gesetz hoffentlich durch seine Seltung an und für sich, nicht erst durch seine Anwendung; sind doch jetzt Schranken aufgerichtet, an denen jeder „reelle“ Geschäftsmann sehen kann, wo die selbst vom Gesetz verpönte Unlauterkeit des Wettbewerbes ihren Anfang nimmt — wer sie gleichwohl übertreibt oder gar auf Schleichwegen zu umgehen sucht, kann sich auf eine scharfe Vigilanz seiner Konkurrenten gefaßt machen, und überall da, wo die Ausschreitung allgemeiner Interessen verletzt oder wo die Verfolgung im Wege des Civilprozesses oder der Privatklage für den Einzelnen etwas Gefährliches zu haben scheint, sind die Verbände berufen, als Wächter des Gesetzes ohne Ansehen der Person vorzugehen.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 1. Juli.

Das große nationale Werk des Bürgerlichen Gesetzbuches nähert sich seinem Abschluß. Gestern hat im Reichstage die dritte Lesung stattgefunden; dieselbe ist allerdings noch nicht zu Ende geführt worden, da in der Generaldebatte die Redner aller Parteien noch einmal ihrem Herzen ergiebige Luft machten. In dem Reichstagsbericht, den der Leser an bekannter Stelle findet, war nicht möglich, alle Reden genauer wiederzugeben. Der Bericht mußte sich darauf beschränken, jedesmal den Kernpunkt der Ausführungen der einzelnen Abgeordneten herauszugreifen. Die Gegner der beschleunigten Durchberatung benutzten die Gelegenheit, noch einmal ein Klagestück zu fügen, extraliterarisch erklärten aber sowohl der freisinnige Abg. Richter auf der linken, wie der Führer der Konserverativen, Abg. v. Mantuffel, auf der rechten Seite des Hauses, daß sie und ihre Freunde für das ganze Gesetz stimmen würden, trotz mannigfacher Bedenken im Einzelnen. Gegen das Gesetz werden ihnen Erklärungen gemäß stimmen die Sozialdemokraten, die Antisemiten und die Eßlässer. Im übrigen gab jeder Redner von seinem Standpunkt aus noch einmal eine kurze Kritik des ganzen Gesetzes, wobei sich wieder einmal zeigte, wie weit die Ansichten auseinandergingen und welche Schwierigkeiten bei dem großen Werke zu überwinden gewesen waren. Im einzelnen fanden auch verschiedene Redneulleute statt; u. a. leuchtete der Vertreter des 1. Oldenburger Wahlkreises, Abg. Enneccerus, dem Abg. Vielhaber beim. Den Schluß der Generaldebatte bildete ein hitziges Wortgefecht zwischen den Antisemiten Vielhaben und Viebermann von Sonnenberg einerseits und dem Abgeordneten Wachem (Ct.) andererseits. Tragische Bedeutung indessen hatten diese Klänkeleien nicht, weshalb sie auch in dem Reichstagsbericht, um Raum für wichtigere Dinge zu gewinnen, übergangen sind. Der

bekannte Altbayer und Preussener Dr. Sigl hielt seine Jungferrede, wobei er dem Centrum einige Seiten hieße zu verlesen suchte; er wurde aber von dem Centrumsgewählten Groeber ganz getölpelt abgeführt. Da der Redner ein besonderes Gewicht auf die katholische Anschauung über die Civilehe legte, nahm Abg. Groeber Gelegenheit, unter häßlicher Heterotopie des Hauses darauf hinzuweisen, daß das Privatleben des Abg. Sigl. in diesem Punkte nicht so ganz rein und zweifelsfrei wäre. Eine Civilehe sei ihm — Groeber — noch immer lieber als eine Zuhel-Ehe. Der Altbayer hat also nur einen unbedeutendsten Seitenanflug errungen, mit dem er schließlich sehr zufrieden sein dürfte; denn es soll sehr unangenehm sein, wenn man — ausgelacht wird.

Bemerkenswert ist noch der vom Reichstagskanzler gestellte Antrag, das Haus solle sich bis zum 10. November vertagen. Ist also das Bürgerliche Gesetzbuch erst unter Dach und Fach gebracht und haben die paar übrigen dringlicher Gegenstände glücklicherweise erledigung gefunden, so hat die liebe Seele Ruh und die Pforten des Hauses schließen sich auf volle vier Monate.

Der Kaiser hat dem Staatsminister Frhr. v. Bismarck anlässlich seines Nachtritts mittelst huldreichen Handzettelens seine Wünsche verliehen. Frhr. v. Bismarck hat sich Dienstag Mittag von den Beamten des Handelsministeriums verabschiedet und dem Minister Freidrich übergeben.

Ueber den Besuch des Kaisers in Wilhelmshaven, wo der Monarch mit seiner hohen Gemahlin am Dienstag eingetroffen ist, wird an anderer Stelle, unter Wilhelmshaven, des näheren berichtet.

Prinz Ludwig von Bayern ist, nachdem er Montag früh in Kiel vom Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ empfangen worden war, am Nachmittag in Berlin eingetroffen. Am Dienstag Abend fand bei dem Reichstagskanzler Fritzten Hofenlöge eine Dinner statt, an welchem Prinz Ludwig, sowie die Minister und eine Anzahl Bundesratsmitglieder Teil nahmen.

Aus Kreuznach wird gemeldet: Generalarzt Dr. Jander, der hier die Kur der beiden kaiserlichen Prinzen überwacht, ist nach Kiel gereist, um dem Kaiser persönlich über den bisherigen guten Kurverlauf zu berichten. Die Kaiserin empfängt seit dem Beginn der Kur täglich telegraphische Nachrichten über der Prinzen Befinden. Die Kaiserin kommt von Wilhelmshöhe aus einige Tage nach Kreuznach.

Der Brand eines Zeughauses wird aus Metz gemeldet: Der „Lothringer Zeitung“ zufolge brann seit gestern 7 Uhr abends das Zeughaus No. 3 in Devantès-Bois. Um 7 1/2 Uhr fand eine teilweise Explosion statt, wodurch zahlreiche Personen schwer verletzt und auch einige getödtet wurden. Da eine große Menge Explosionsstoffe im Zeughaus lagern, schwebt die Umgebung in großer Gefahr.

Ueber den Grafen Herbert Bismarck hatte sich Fürst Bismarck bei dem Besuch des schlesischen Bismarck'schen Übungsganges nach dem Bericht der „Post“ dahin geäußert: „Der (nämlich Graf Herbert) will immer Politik treiben und hat im Gegenfall nur wenig Passion für die Landwirtschaft.“ Dieser Bericht hat den Grafen Herbert Bismarck sehr verdrissen. Er läßt die „Samb. Nachr.“ verstehen, daß unter den Staatsmännern des alten Hauses keiner so abgeneigt sei, jetzt Politik zu treiben, wie er. „In so weit er sich an der Politik des Reichstags aktiv beteiligt hat, hat es sich dabei fast ausschließlich um landwirtschaftliche Fragen gehandelt. Der Auslassung des Fürsten lag der Gedanke zugrunde, daß der Mensch sein Geschäft nicht frei bestimmt; der Fürst, den Meinung und Erziehung an die Landwirtschaft festhalten, soll der Politik anheim, und Graf Herbert Bismarck, der in politischen und antiken Verfassungen und in der Stadt aufgewachsen war, gehört namentlich der Landwirtschaft an.“

Die konserverbative Fraktion des Reichstages hat sich noch einmal mit der Margarinevorlage beschäftigt. Da das Fettverbot und der Verkauf von Butter und Margarine in getrennten Räumen abgelehnt werden dürfte, so ist ein nicht unbedeutender Teil der Fraktion entschlossen, gegen das ganze Gesetz zu stimmen.

Bei der Feldartillerie soll nach kaiserlicher Ordre ein umgeänderter Artilleriefußbatalion und ein Sabelpöpel nach dem Muster desjenigen für Dragoner zur Einführung gelangen.

Ungarn.

Oesterreich Ungarn. Die Deutschen in Böhmen wollen sich endlich zu energischer Aktion aufraffen. In Prag fand am Montag eine Versammlung von 1200 Mann statt, die von etwa 500 Delegierten besetzt war. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in welcher der Res

gierung die schärfste Opposition angebroht wird für den Fall, daß der deutsche Besatzstand angefaßt würde. So dann würde ein Anschluß eingeleitet zur Durchführung einer engeren vertraulichen Parteiorganisation sowie zur Absaffung von Manifesten an die Wähler und zur Entgegennahme von Kandidaturen.

Italien. In der italienischen Deputiertenkammer hielt bei der Beratung des Budgets der Minister der Depu- tierte Nasti eine energische Rede gegen Frankreich, das nach Besetzung Wietras in zwanzig Stunden in Neapel, in neun Stunden in Sardinien und Sizilien sein und die dortigen Hafenstädte bombardieren könne. Nasti lenkte die Aufmerksamkeit auf die allerdings gecheiterte Expedition des Marquis Morda, die nur ein Glied in der Kette von Expeditionen sei, die Frank- reich insgeheim ausrüste, um sich allmählich in den Besitz von Ghadames und dadurch indirekt von Tripolis zu setzen. Es ginge das Gerücht, Frankreich wolle einen neuen militärischen Hafen in der Nähe des ebenfalls zu erober- baren Frankreich strebe danach, durch die Besitzergreifung des Hinterlandes Tripolis von dem Handel mit dem Innern Afrikas abzusperrern. Auf diese Weise würde ganz Nordafrika für Italien verschlossen werden. Wenn der Dreiecksbund das Gleichgewicht im Mittelmeer nicht zu gewärtigen vermöchte, könne er den Nutzen des Bundes nicht einsehen. Auch Alg. di Sanguliani teilte mit, nach dem von ihm an Ort und Stelle genommenen Augenblick bereite Frankreich Häfen, Straßen, Eisenbahnen und Verproviantierungsmaßnahmen für den Zeitpunkt vor, an dem es in Tripolis einfallen wolle. Redner schloß die in Wietras im Gange befindlichen Arbeiten und gab der italienischen Regierung den Rat, wachsam zu sein und nicht ausschließlich auf die Widerstandskraft der Türken zu vertrauen.

Spanien. Auf Kuba haben nach einer vom „New-York Journal“ veröffentlichten Depesche aus Havana die Aufständigen den Plan kundgegeben, die Hauptstadt mittels Dynamit zu zerstören und falls das nicht gelingen sollte, die Spanier auf andere Weise aus derselben zu vertreiben. Sie hätten ihren Parteigängern in der Stadt ihre Absichten bereits mitgeteilt und diese bereiteten sich daher vor, die Stadt so schnell als möglich zu verlassen.

Türkei. Die kritische Nationalversammlung ist am Montag nicht zusammengetreten. Im Gegenteil werden die kritischen Provinzen die Ernennung von Deputierten für eine revolutionäre Versammlung vornehmen, welche letztere zur Bildung einer provisorischen Regierung schreiten wird. Die Aufständigen verwerfen die Konvention von Saleppa, da sie entschlossen sind, sich in diplomatische Verhandlungen nur direkt mit der Pforte oder mit dem Fürsten Georgi Beronowitz einzulassen. — Nach in Athen eingegangenen Nachrichten hat bei Agrinokephala in der Provinz Missamo auf Kreta ein Schatz mit Gold stattgefunden.

Ans dem Grobherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Dorotheenbogenschen besetzten Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Bittstellungen und Berichte über solche Vorkommnisse sind der Redaktion freizulassen.

Odenburg, 1. Juli.
* 3. Maj, die Kaiserin passirt, von Wilhelmshaven kommend, auf der Fahrt nach Potsdam heute Nachmittag Odenburg. Der Sonderzug der hohen Frau fährt 4 Uhr 5 Min. hier durch.

* **Ordensverleihungen.** S. K. H. der Grobherzog hat zu verleihen geruht: das Ehren-Mitterkreuz I. Kl. dem Königlich Preussischen Oberleutnant und etatsmäßigen Stabsoffizier im 2. Hannoverischen Infanterie-Regiment Nr. 77, von Bredow, dem Königlich Preussischen Major, mit Führung des Thüringischen Altona-Regiments Nr. 6 beauftragt, Herrn von Stojak; das Ehrenkreuz I. Kl. dem Wachmeister der 4. Eskadron des Odenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19, Jacenisch; das Ehrenkreuz II. Kl. dem Grenzwächter a. D. von Winden in Odenburg; das Ehrenkreuz III. Kl. dem früheren Hofsoldaten Hinrich Philipp Rabe zu Schanz; dem Oberleutnant v. Kleist, etatsmäß. Stabsoffizier des Odenburg. Inf.-Regts. Nr. 91, ist die Erlaubnis zur Anlegung des Konthalkreuzes 2. Kl. des Sachsen-Ernestinischen Hausordens, sowie dem Rittmeister v. Koscielski im Hul.-Regt. von Schill (1. Schl.) Nr. 4, die Erlaubnis zur Anlegung des Ehren-Mitterkreuzes 2. Kl. des Grobherzoglich Odenburgischen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig erteilt worden.

* **Die diesjährige Zusammenkunft der Mitglieder des katholischen kaufmännischen Vereins Odenburg** findet am Dienstag, 7. Juli, in Westa statt. Die Tagesordnung lautet nach der „B.“ wie folgt: 1. Kasienbericht. 2. Bericht über die II. Konferenz des „Niederösterreichischen Gewerbandes.“ 3. Stellungnahme zur Entsendung eines Delegierten zum 18. Kongresse in Bonn, event. Wahl eines Delegierten. 4. Vortrag des Herrn Kaufmann Hermann Wittenberg: „Ueber die soziale und religiöse Bedeutung der Zugehörigkeit auswärtiger Mitglieder zu einem kath. Kaufm. Verein.“ 5. Verschiedenes. Der Beginn der Beratungen ist am 2 1/2 Uhr festgesetzt; Versammlungsort ist Dameroy's Hotel.

— **Jagdverderb.** Nachdem das edle Waidwerk längere Monate geruht hat, ist mit dem heutigen Tage die Jagd auf Enten und Rehwild eröffnet worden. Nun hat allerdings die Rehwild in unserem Lande nur geringe Bedeutung, weil Rehwild fast nur in Staatswäldern oder in Gehegen vorkommt. Mehr wird denn auch von den hiesigen Nimrod den Entenjagd, die in diesem Jahre reiche Beute verspricht, obgelegen. Schon gestern Abend und erst recht heute Morgen vor Tagesgrauen verließen viele hiesige Jäger in voller Jagdausrüstung die Stadt, um in ihren Revieren die schöne Freude des Waidwerks zu genießen.

* **Der Odenburger Turnverein** beschäftigt am 12. Juli eine ganzjährige Turnfahrt über Hunslosen, Hatten nach Falkenburg, jedoch weiter durch den Hasbruch nach Gruppenbüren zu machen.

— **Die Kaiserl. Oberpostdirektion in Odenburg** veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach alle, die auf Herstellung einer Anschlußleitung an die hiesige Fernsprechanlage noch im Laufe dieses Jahres rechnen, die diesbezüglichen Anmeldungen bis zum 1. August d. J. beim hiesigen Postamt zu bewirken haben.

* **Der Anschluß an die Wasserleitung** betreffend, macht der Stadtmagistat bekannt: Nachdem mit der Anlegung für die hiesige Wasserleitung geworden ist, ergeht eine Aufforderung zum Anschluß und wird bemerkt, daß denjenigen Hausbesitzern, welche vor dem 5. September d. J. den Anschluß an die Wasserleitung beantragen, von der Verwaltung des Wasserwerks folgende Vorteile zugesichert sind: 1. Das Wasserwerk stellt auf seine Kosten die Anschlußleitung bis zur Grundstücksgrenze her, sofern die Leitung nicht mehr als 9 Meter beträgt. 2. Das Wasserwerk verzichtet auf Zahlung des nach § 1 der Wasserentnahme-Bedingungen zu zahlenden einmaligen Betrages von 15 M. Die Anmeldungen zum Anschluß haben im Bureau des Wasserwerks — Kunostraße 2 — vor- mittags zwischen 11 und 1 Uhr zu geschehen, und werden dahelbst auch Anmeldebüchlein mit den Wasserentnahme-Bedingungen unentgeltlich abgegeben, sowie alle sonst ge- wünschten Auskünfte erteilt. — Diese Bekanntmachung enthält kaum etwas Neues, da wir bereits die be- treffenden Mitteilungen gebracht haben, aber zu Nutz und Frommen unserer Leser glauben wir noch einmal darauf hinweisen zu sollen.

* **Unser Landsmann Bernhard Winter** hat mit seiner „Altenburgischen Weblube“ in München einen außerordentlichen Erfolg errungen; ihm ist von der Preis- jury für die Jahresausstellung im Glaspalast (Künster- genossenschaft) die goldene Medaille 2. Klasse zuerkannt. Wir begreifen diesen bedeutungsvollen Erfolg Winters als Anerkennung eines großen Kreises für sein künstlerisches Streben, seinen eigenen Fleiß und seine sympathische Be- scheidenheit mit Freuden und wünschen ihm Glück zur Zukunft, für die diese glänzende Ernungsschickung von schwerwiegender Bedeutung sein wird. Die Ausstellung umfaßt ca. 700 Bilder. Es wurden verliehen: die Ehren-Medaille an den Altmeister Adolf Wenzel-Berlin, eine Medaille erster Klasse an Brown-London, neun Medallien zweiter Klasse für Valere, und zwar außer an B. Winter (er ist der einzige Düsseldorf-er, der einen Preis gewann) an Erdelt, Greiner, Egger, Pienz und Wallenberger in München, Gammacher und Fehner in Berlin, Joy in London und Dierck in Antwerpen. Die- selbe Medaille für Bildhauer erhielt Wässon (der Schöpfer des neuen Bremer Monumentalbrunnens), von Miller und Langerer-München und Sachs-Rom. Unser Landsmann darf also wohl stolz auf die erhaltene Auszeichnung sein, da er sich in ansehnlicher Gesellschaft befindet.

* **Diebstahlversicherung.** Mehrfach hört man von schweren Diebstählen, deren namentlich in letzterer Zeit häufiges Vorkommen wohl hauptsächlich aus der Ver- schlechterung der sozialen Verhältnisse zurückzuführen sein dürfte. Die erhöhte Gefährdung des Eigentums hat das Bedürfnis nach wirksamen Schutz gereizt und die Aufnahme einer neuen Versicherungsbranche gegen Einbruch- Diebstahl veranlaßt. Dieser neue Geschäftszweig ist von der Trans- atlantischen Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Hamburg aufgenommen worden und hat dieselbe infolge der günstigen Aufnahme dieser neuen Versicherungsart sich bezogen ge- fühlt, diese Branche auch in Weitzen einzuführen. Es dürfte diese Versicherung gegen Einbruchdiebstahl für die- jenigen von Interesse sein, welche bewegliches Vermögen haben. Die Versicherung erstreckt sich auf Gegen- stände des Privathaushaltes, wie Mobilien, Haus- und Küchengeräte, Kleider, Leinwand, Betten, Musikinstrumente, Musikalien, Bücher, Bilder, Spiegel, Glas- und Porzellan- sachen und sonstige Hausstandsgegenstände und Vorräte, Wände und Standuhren, Gemälde, Kupferstiche, Antiquitäten, wissenschaftliche Werke und Instrumente, Gold- und Silber- sachen, Juwelen, Perlen, Schmuckgegenstände und Taschenuhren, Bargeld, amortisierbare Wertpapiere, Sparkastenscheine. Die Versicherung erstreckt sich weiter auf Waren jeder Art, Ge- schäftseinrichtung und Utensilien, sowie auch auf Wertpapiere, Depots und Bargelder der Banken und Bankhäuser. Die Einbruchdiebstahlversicherung ist also für alle Geschäftskreise zu empfehlen, ebenso für Privatsleute, namentlich dann, wenn sie zeitweilig ihr Hauswesen verlassen. Die Prämien sind verhältnismäßig sehr gering (siehe Inserat).

— **Nächtlicher Mord.** In einer der letzten Nächte wurde auf dem Chenu alterhand Unruh verübt. Dort wurden bei mehreren Häusern die Thore ausgenommen und bedeutende Strecken weit fortgeschleppt, so daß die Besitzer ihr Eigentum am anderen Morgen erst nach langem Suchen wiederfinden konnten. Auch sonst wurde in den Gärten aller- hand bössartiger Späherndes verübt und unter den Garten- fruchten und Blumen wurden arge Verwüstungen angerichtet. Einem Rosenzüchter wurden mehrere Rosenstöcke abgehauen und abgedornt. Auch einem Anwohner der 2. Kirchhofstraße wurde ein vor dem Hause stehender wertvoller Lebensbaum gänzlich vernichtet, indem von freudhafter Hand die Krone herausgehoben wurde. Es wäre zu wünschen, daß die dreifeln Bürger, die auf derartige Art und Weise an dem Eigentum anderer Leute ihr Mitleiden kühlen, endlich einmal bei ihrem Treiben erwacht und exemplarisch bestraft würden.

— **X. Sichert die Senfen!** In jetziger Zeit, wo die Heur- ente flott im Gange ist, bilden die Senfen ein beliebtes Speise- instrument. Obgleich über deren Siderung beim Transport genaue Vorschriften bestehen, werden diese gar zu häufig nicht in dem Sinne des Gesetzes befolgt. Und auch bei der Arbeit selbst beobachtet man oft nicht die genügende Vorsicht. So hätte sich gestern beim Abtransport der Mittagsgäste die Senfe an einem Grä- henhaufen geleert. Ein Winkler warf sie um, und als bald darauf die Frau des Arbeiters mit dem Mittagsessen besetzt, stolperte diese über die verdeckt im Gräbe mit der Schärfe nach oben

liegende Senfe. Abgesehen von der zerschnittenen Kleidung, trug sie eine tiefe Fleischwunde am Arme davon. Wie leicht hätte der Fall böhere Folgen haben können. Also Vorsicht!

(*) **Der Jahresbericht des odenburgischen Kunstge- werbereins für 1894/95**, welcher jeden zur Ausgabe ge- langt ist, gebt in seiner Einleitung in warmen Worten der beiden vereinigten Fühlungen, die dem Verein stets ein warmes Interesse entgegengetragen. — Die Mitgliederzahl betrug Ende 1895 397. Der engere Vorstand zur Zeit aus 9 Mit- gliedern. Vorsitzender ist Fabrikant Wils. Hofer, stellvertreter Vorsitzender Schriftf. Klingenberg, Schriftführer Scheiner Realienlehrer G. Solinger, kassierer Leiter des Vereins und Direktor des Landesgewerbemuseums Bildhauer Marten. Dem weiteren Vorstande gehören außer den Mitgliedern des engeren Vorstandes noch 18 Herren an. Die Thätigkeit des Vere- ins erstreckt sich auf den kunstgewerblichen Unterricht im Gewerbestudium, Herbeiführung kunstgewerblicher Ausstellungen, Anfertigung von Vorzeichnungen kunstgewerblicher Gegen- stände für Private, Korporationen und Behörden und seitens des Direktors und auf die Einordnung der durch Kauf und Geschenk neu erworbenen Gegenstände. Der Direktor, Herr Marten, führte die zahlreichen gewerblichen Aufträge gratis aus, um so das Kunstgewerbe zu fördern und den Sinn für das Schöne zu beleben; es findet dieses Vorgehen lebhaft Anerkennung in allen Kreisen. — Ausstellungen haben zwei stattgefunden. Die erste war eine Ausstellung kunstgewerblicher Damenschmuckarbeiten, veranstaltet vom Verein „Bienenkorb“. Die zweite diente dem Schmuckge- werbe und war veranstaltet von der Schuhmachergewerbe. Sie war auch von auswärtigen (Hannover, Berlin, Bremen, Dresden etc.) reich besucht und wurde gut besucht. — Der Förderung des kunstgewerblichen Unterrichts wendet der Verein seine besondere Fürsorge zu. Die Schülerzahl betrug 1895/96: 75, darunter 43 Maler und 22 Tischler, 1 Maurer, 2 Tapezierer, 3 Schlosser, 1 Schmied, 1 Lithograph, 1 Schriftf. 1 Zeichner. Gelehrten waren 17, Lehrlinge 58, 27 der Schüler waren aus der Stadt, 40 aus dem Herzogtum, 4 aus der Provinz Hannover, 1 aus Preußen, 1 aus Hamburg und 2 aus Thüringen. — Die Musterammlung hat im letzten Jahre einen sehr erheblichen Zu- wachs erfahren. Bemerkenswert ist besonders die Erwerbung einer berühmten Sammlung Schmiedeweisen, kunstgewerblicher Gegenstände, der Sammlung des Ulmer Malers Tausend. Sie umfaßt nun 400 Nummern. Das Betriebskapital des Vereins setzt sich zusammen aus der Staatssubvention (9000 M.), der jährlichen Subvention der Stadt Odenburg (3000 M.), den Mitgliedsbeiträgen (1200 M.) und dem Schulgelde, wovon jedoch durchweg ein erheblicher Teil den bedürftigen Schülern erlassen wird. In Schulen sind außerdem eine Hypothek auf das Museum von 24,000 M. und die Umbauten, welche sich auf ca. 21,000 Mark stellen. Zur Abtragung der hypothekarischen Schuld werden jährlich 500 M. zurückgestellt; und von Bautkosten konnten dank der staatlichen Unterstützung 8000 M. abgetragen werden. Das Landes-Gewerbe-Museum hat durch den Um- bau neben einem neuen großen Ausstellungsraum im oberen Stock und neben einem dritten Sitzungs- und Versammlungssaale erheblich erweiterte Unterrichtslokale erhalten, wozu letztere mehrere 4 Säle umfassen. — Als wertvollen Anhang zum Jahresberichte bietet der Verein seinen Mitgliedern eine Schrift des Herrn Archi- tecten Dr. Sello: „Historische Wanderung durch die Stadt Odenburg.“ Diese Schrift wurde dem hiesigen Geschichtsverein jüngst als Willkomm überreicht. Sie bietet in 12 Abchnitten einen Ueberblick über die Geschichte unserer Stadt. Ueber zahlreichen Abbildungen im Text sind beigegeben eine Abbildung des ehemaligen Schlosses der Saaren- und Langestrasse, ein Bild der Grafenburg zu Odenburg (1598) und ein Plan der Entwaldung der Stadt Odenburg bis in das 16. Jahrhundert. Die Nachweise der reichen Literatur zu unserer Vaterstadt sind dankenswerth.

— **Der Schwund der Kleider.** Welche in Anale bezog, in Odenburg in voriger Woche ein Schwundereignis mit recht einschneidender Folge betreffen hat und mehrere Geschäftskreise um ansehnliche Beträge verlor, wird jetzt außer von der diesseitigen Polizeibehörde auch noch von Bremen und Bielefeld wegen Dieb- stahls und Schwundes polizeilich verfolgt. Bekannt war früher in ganz guter Stellung bei der Eisenbahn beschäftigt und in Bielefeld stationiert. Er lebte aber über seine Verhältnisse, und um diese aufzuheben, beging er allerdahin Fälschungen und Eigentums- vergehen, die ihn für längere Zeit hinter schwebende Gerichte brachten. Darauf hat R. sich bei einer herborragenden Geschäftsk- firma in Kreis wieder in sehr guter Stellung befunden, doch scheint ihm ein gedrücktes Leben nicht mehr gelung zu haben. Charakter- lisch ist, daß er sich trotz seines leichten Lebenswandels mit einer jungen Dame in Bremen, Tochter eines vorigen Beamten, verlobte.

— **Von Krämpfen** befallen wurde gestern Morgen auf der Donnerstraße eine ältere Dame. Einige Passanten, die Augenzeugen des Verfalls waren, leisteten ihr Beistand und trugen sie in ein benachbartes Haus. Erst nachdem man die Hilfe eines Arztes in Anspruch genommen, erholte sich die Dame etwas. Jedoch war ihr Zustand derartig, daß sie mit einem Wagen in ihre Wohnung geschafft werden mußte.

— **Ans dem Fenster gestürzt.** Durch einen Sturz aus dem Fenster zog sich am Montag Nachmittag die 13jährige Tochter des Handwerkers R. im Harenhorstviertel eine recht schwere Verletzung am Kopfe zu. Das Mädchen war mit Fenster- putzen beschäftigt, wobei sie plötzlich das Gleichgewicht verlor und rücklings aus beträchtlicher Höhe hinabfiel. Die Verletzung am Kopfe ist eine sehr schwere, jedoch zugleich ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Man befürchtet, daß die Verunglückte auch innere Verletzungen erlitten hat.

— **Delmenhorst, 30. Juni.** Auch hier hört man manches harte Wort der Unzufriedenheit über die Ver- zögerung der Franzgrünahme des Bahnhafes Delmenhorst-Bildeshausen. Schon vor mehreren Wochen hieß es bestimmt, daß nunmehr an einem der nächsten Tage der erste Spatenstich gethan werden solle. Während des letzten Landtages wurde von der Regierung erklärt, daß, nachdem die erforderliche Verständigung mit der preussischen Regierung erfolgt ist, mit der Ausführung des Baues alsbald vorgegangen werden solle, und den Be- denken eines Landtagsabgeordneten, daß der Ausbau der Eisen- bahn durch die Anlage des Fischereihafens in Nordenham verzögert werden könne, wurde von dem Minister entgegengetreten, da für letztere ein vollständig getrenntes technisches Personal in Aussicht genommen sei. Trotzdem wartet man vergebens von Tag zu Tag, von Woche zu Woche, was umso mehr aufregt, als man den Grund dieser Verzögerung nicht von authentischer Seite erfährt. Sogar kommt, daß die Mühselig- keit seitens der Stadt mit den Fabriken abgichlossenen Vertrages betr. Vordelastung an die Fertigstellung der Bahn zu einem gewissen Zeitpunkte gebunden ist. —

Am nächsten Sonntag und Montag findet das Delmenhorster Schützenfest und am folgenden Sonntag die Nachfeier statt. Am 2. Festtag ist großes Konzert von der Kapelle des Oberst. Am-Reg. unter Leitung des Großherzogl. Musikdirektors Herrn Hillner.

□ **Feiern.** 29. Juni. Gestern gaben sich hier Mitglieder der Bäckervereinigung Bremerhaven mit denen der Junung von Oldenburg und von hier ein Knechtzoum im Hotel „Wesungung.“ Die Bremerhavener hatten eine Kapelle mitgebracht, welche anfangs im Garten der „Wesungung“ konzertierte und später die junge Welt, die zahlreich vertreten war, zum Tanz vereinte. — Der Inhaber des dem Herrn Dahms in Oldenburg gehörigen ersten hiesigen Hotels, Herr H. Sucknack, ist, wie gemeldet, als Nachfolger des Herrn Schnitzger zum Wächter des „Neuen Hauses“ in Oldenburg in Aussicht genommen. — Am Sonnabend wurde unser neues Postgebäude gerichtet. Der Bau ist ein sehr stattlicher und verspricht eine Zierde der Stadt zu werden, allerdings wird der Umzug nicht, wie geplant war, zum 1. November stattfinden können. Man hofft zum 1. Dezember d. J. das Gebäude dem Verkehr übergeben zu können. — Unsere Pflanzanlage ist wieder einmal voll besetzt. Zwei Dampfer, „Vesort“ und „Milo“, die zusammen ca. 6000 Tons Getreide anbringen, füllen den Pier vollständig, so daß ein weiteres Schiff am Pier nicht Platz finden würde.

Aus den benachbarten Gebieten.

Wilhelmshaven, 1. Juli. Das hochwürdigste Hohenzollernsche, das uns stets bei allen Besuchen des Kaisers beschien war, ließ uns gestern in Sicht. Seit dem frühen Morgen regnete es. Trotz des Regens wurde es am Hafen schon gegen 2 Uhr lebendig. Im Paradezug rückte eine über 80 Köpfe starke Abteilung des II. Seebataillons heran, um die Insel abzuholen. Der Zutritt war nur Offizieren und uniformierten Beamten, sowie mit besonderen Einlasskarten versehenen Personen gestattet. Vom alten Hafen her kam ein Kommando der II. Matrosen-Division, um beim Durchschleusen der Kaiserlichen Yacht behilflich zu sein. Beim Einschleusen waren ein Westdampfer und eine Winasse thätig, die bereits morgens bei stürmendem Regen den Hafen verlassen hatten. Auf beiden Signalstationen waren die Signalgäste damit beschäftigt, rechtzeitig die „Hohenzollern“ zu erpähnen. Aber ihre Geduld wurde auf eine harte Probe gestellt. Endlich erkläre man am fernem Horizont erst einen Rauchstreifen und dann die vom Regen durchweichte Standarte im Kopf des Großmastes. Und nun begannen auch die drei auf Reede liegenden Schiffe, Artilleriegeschuldschiff „Mars“, Panzerjacht d. 1. „Beowulf“ und „Siegfried“, ihren im Regenerbel dumm verfallenden Kaiserjalut über die Jade zu feuern. Vom Dauensfelder Groden her antwortete die Salubatterie mit 33 Schuß, und damit hatte die Kanonade ihr Ende. Der Pulverdampf verzog sich allmählich, und man konnte die Formen der „Hohenzollern“, ihren weissen Leib und die hochaustrübenden schlanken Masten schon deutlicher erkennen. Signalflaggen fliegen empor und eben bog die Yacht um die Nordmole des neuen Hafens, als ihr ein feuriger musikalischer Gruß von dem dort aufgestellten Musikkorps der II. Matrosen-Division entgegenkam. Die Yacht bog leicht in die Einfahrt ein und passierte dieselbe ohne Aufsehen, um dann am Nordostkai unweit des Krabens festzumachen. Der Kaiser und die Kaiserin standen, in lebhaftem Gespräch begriffen, am Promenadenende. Bald nach dem Festmachen der Yacht meldete sich Viceadmiral König bei dem Monarchen und wurde von der Kaiserin, die ihn längere Zeit im Gespräch zog, sehr huldvoll empfangen. Das Herrscherpaar dankte auf das huldvollste für das Hurra der Mannschaften und der Menge. Das Musikkorps spielte beim Einlaufen eine Fanfare. Der Kaiser begab sich alsbald auf einer Dampfmaschine nach der Bauwerk und besichtigte den Panzer „Craig Preußen“. Später besichtigte der Kaiser, laut Telegramm, mit dem Prinzen Heinrich und dem Admiral Hollmann eingehend das umgebauete und neu armierte Panzerjacht „Deutschland“ und begab sich hierauf am Bord der „Hohenzollern“.

SS Schwurgericht.

1. Sitzung. Dienstag, den 30. Juni, vormittags 10 Uhr. Vorsitzender: Herr Oberlandesgerichtsrat Tenge; beisitzende Richter: die Herren Landgerichtsräte Formann und Hambe; Staatsanwalt: Herr Landgerichtsrat Galfen; Gerichtsschreiber: Herr Accessit Dr. Klau; Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Örding. Die Sitzung wird um 10 Uhr von dem Herrn Vorsitzenden eröffnet. Durch Namensaufruf konstatirt derselbe die Anwesenheit der für diese Schwurgerichtssession ausgelassenen 30 Herren Geschworenen. Nachdem die gewöhnlichen Formalitäten bei Eröffnung einer Schwurgerichtssession vorgenommen, wurde mit der Auslosung der Geschworenen für die heutige Sitzung begonnen. Danach wurde die Geschworenenbank der Reihenfolge nach gebildet durch die Herren: Hansjoh. Heinrich Meyer-Döhlen, Landwirt Friedrich Jöben-Samenhausen, Kaufmann H. Seydors-Parell, Detonon Friedrich Wittenber-Oberrege, Landmann Bernhard Michaelen-Kronshagen, Gutbesitzer Johann Dietrich Meyer-Parell, Kaufmann Christian Dietrich Meyer-Delmenhorst, Bankier Heinrich zur Windmühlen-

Platze, Hausmann Einar Geides-Dählmann, Kaufmann August Schelke-Behta und Hausmann H. A. Brödy-Kleber.

Es waren angeklagt: die Zeller Joseph Böckmann, Gerhard Thoben, Joseph Wieberg, Heinrich Haste, Heinrich Koopmann, der Zimmermann August Siemer, der Hausjoh. Georg Dwertmann, der Landmann Heinrich Dwertmann und der Bearbeiter Joseph Janzen, sämtlich wohnhaft zu Halen, Gemeinde Emstede, sich am 1. Februar d. J. zu Halen öffentlich zusammengetroffen und gemeinsam gegen Sachgen Gehaltsfähigkeiten betriebl zu haben, indem sie sich vereinigen, um den von dem Zeller Joseph Baste selbst begonnenen Bau eines Dreifährs zu verhindern, und das bereits aufgestellte Holzwerk heruntergerissen und zwar der Angeklagte Böckmann als Nadelstührer, indem von ihm das Unternehmen eingeleitet und unter seiner Führung ausgeführt wurde. Es stellt sich das als ein Verbrechen gegen § 175 Abs. 2 begn. Vergehen gegen § 125 Abs. 1 des Str.-Ges.-Bs. dar.

Zu der Verhandlung waren als Zeugen geladen: Zeller Joseph Baste-Halen, dessen Sohn Joseph, Pastor Wempe zu Emstede, Pastor Feine, Köhmann-Göllinghausen, Zimmermeister Zimmermann Hapfel, dessen Sohn Hermann Bernhard und der Hausjoh. Heinrich Joseph Thoben dafelst. Auf der Staafseite des Sitzungsplanes war ein Situationsplan ausgelegt.

Aus der staltfindenden Verhandlung ergab sich folgendes Bild der Sachlage: Zwischen dem Wohnhause des Zellers Joseph Baste zu Halen und der dortigen Kapelle liegt ein Grundstück, welches sowohl von Baste und seinen Nechtern als auch von der Kapellengemeinde als Eigentum in Anspruch genommen ist. Am 1. September 1895 nam ist zwischen Baste und dem Pastor Wempe zu Emstede im Namen des Halener Kapellenvorstandes über dieses Grundstück ein Vergleich geschlossen worden, dem am 29. September der Gemeinderat zu Emstede, der zugleich als Kapellenausschuss fungiert, beigetreten ist. Der Angeklagte Kapellenvorstand Böckmann hat durch Pastor Wempe zwei Mitteilungen von dem Vergleich erhalten, und diesen gesagt, er wolle zunächst noch die Ansicht der anderen Halener hören, bevor er seine Zustimmung gebe. Nachdem er sich damit mit den Halenern in's Einvernehmen gesetzt, hat er am 16. Oktober 1895 das bischöfliche Offizialat zu Beda gegeben, den Vergleich nicht zu genehmigen. Diese Bitte hat er am 5. Dezember 1895, nachdem er inzwischen eine Abschrift des Vergleichs vom Pastor Wempe erhalten, wiederholt. Trotzdem ist aber der sagliche Vergleich am 7. Dezember 1895 vom Offizialat, im Einvernehmen mit der Kommission zur Wahrnehmung der staatl. Rechte hinsichtlich der katholischen Kirche, genehmigt worden. Am 24. Januar d. J. hat Böckmann beim Offizialat angefragt, ob der Vergleich genehmigt sei, und diese Anfrage am 31. Januar mit der Bemerkung wiederholt, daß er sich, falls er seinen Vorbehalt erhalte, um den Grund und Boden der Kapelle nicht weiter bestimmen werde. Inzwischen ist vom Offizialat am 27. Januar eine Abschrift des Vergleichs für Böckmann versandt, jedoch erst am 10. Februar abgehandelt worden. — Der Vertrag zwischen Baste und dem Kapellenvorstand ist am 10. Januar endgültig abgeschlossen worden. Mit diesem Vertrage, welcher von dem Halener Mitgliede des Gemeinderats Niehaus am 29. September 1895 mit unterschrieben worden war, waren die meisten Halener nicht einverstanden. Sie wollten, daß Baste für das ihm überlassene Stück Land sein Geld bezahlen, sondern ein gleich großes Stück Land bei der Schule abtreten sollte. Um nun zu einer entsprechenden Vereinbarung mit Baste zu gelangen, sind auf Veranlassung Böckmanns verschiedene Versammlungen in der Halener Schule abgehalten worden. Bei einigen ist auch Baste persönlich zugegen gewesen, hat sich aber stets unter Berufung auf seinen Vertrag geweigert, dem Verlangen der Halener nachzugeben. — Baste nun hätte mittlerweile den Zimmermeister Zimmermann beauftragt, auf dem saglichen Lande ein Dreifähr zu bauen, welches am 1. Febr. aufgerichtet werden sollte. Kurz vor Mittag erfuhr Baste, daß Böckmann die Halener bestellt habe, sie sollten kommen, um das Aufrichten zu verhindern; er ging deshalb nach Emstede, um den Gemeinderat zu requirieren, lehnte aber auf den Rat des Pastors Wempe und des Feldbüblers Wers unverrichteter Sache zurück. Trotzdem nun der Bezirksvorsteher Baste den Böckmann ermahnte, sich an der Verhinderung des Baues nicht zu beteiligen, und der Angeklagte Georg Dwertmann bemerkte, daß man es eigentlich nicht thun dürfe, ihnen ja auch vom Rechtsanw. Örding gesagt worden wäre, sie sollten abwarten, bis der Vertrag genehmigt sei oder nicht, gingen die Angeklagten am 1. Februar mittags und zwar mit Ausnahme des Siemer, welcher sich freiwillig eingedrungen hatte, auf Veranlassung des Böckmann zu dem Neubau, wo bereits das Grundstück gelegt und an der einen Seite Ständer eingestelt waren. Hier erklärte Böckmann: „Nun wollen wir mal sehen, ob wir wohl jetzt noch nachgeben können, wie ich Ihnen schon sagte.“ Ohne sich an die Bemerkung des Raters Schumann eines Schwagers des Baste, der B. haben gelte, Baste, sie hätten den Vertrag, er wolle ihn holen, zu kehren, wurde auf Kommando des Böckmann das Grundholz auf der Südseite des Neubaus von dem Siemer, auf welchen es ruhte, herabgerissen. Hieran haben sich Böckmann, Wieberg, Haste, Thoben und G. Dwertmann beteiligt. — Die Angeklagten begaben sich darauf in das Schulhaus, kehren jedoch, als sie erfahren, daß die Zimmerleute mit dem Bau fortgehen, dahin zurück. Böckmann hielt ihnen hier den Vertrag zur Einsicht vor, aber ohne hierauf und den Protest der Gehilfen Baste zu achten, wurde nimmeh auf Kommando des Böckmann das Holz auf der Westseite des Baues heruntergerissen, wobei an einem Zapfenloch ein Schaden entstanden ist. Hieran haben sich Böckmann, Wieberg, Haste, Siemer und G. und G. Dwertmann beteiligt; auch Janzen und Koopmann sollen sich daran beteiligt haben. Dann zogen sich die Halener in das Schulgebäude zurück, wo sie sich bis gegen 10 Uhr aufhielten. Die Angeklagten machten hiergegen geltend, daß sie von der Genehmigung des Vertrages keine Kenntnis gehabt hätten, während Böckmann die Ansicht vertrat, kraft seines Amtes als Kirchenvorsteher sich für berechtigt und verpflichtet gehalten zu haben, in dieser Weise vorzugehen.

Nachdem die Verleisnahme geschlossen war, wurde die Sitzung bis nachmittags 5 Uhr geschlossen.

Nach Schluß der Verhandlungen wurden die Schulfragen gestellt. Sind die Angeklagten schuldig: am 1. Februar 1896 zu Halen an einer öffentlichen Zusammenkunft einer Menschenmenge, welche mit vereinten Kräften Gehaltsfähigkeiten gegen Sachgen begangen, nämlich an dem von dem Zeller Baste begonnenen Bau eines Dreifährs das bereits aufgestellte Holzwerk heruntergerissen hat, (der Angekl. Josef Böckmann als Nadelstührer) teilgenommen zu haben?

Nebenfrage: Sind mildernde Umstände vorhanden?
Nachdem die den Geschworenen gestellten Fragen, verknüpft durch den Dolmetsch, Herr zur Windmühlen, sämtlich bejaht worden, beantragte der Staatsanwalt gegen Böckmann als Nadelstührer, der die anderen beteiligt habe, eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten, gegen sämtliche anderen eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten, mit Ausnahme von Siemer, weil dieser schon vorbestraft war, wurde gegen diesen eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten beantragt.

Erkannt wurde gegen Böckmann das Strafminimum von 6 Monaten Gefängnis, gegen jeden der anderen Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten, sowie solidarisches Haft für die Kosten des Verfahrens.

Zu der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde der frühere Rechtliche Hugo Schmidt als Dolmetsch wegen sechs Verbrechen, die er als Polizeibeamter in Jaderberg und Nordenham begangen hatte, indem er Pfandverreibungen unterschlug und darüber falsche Eintragungen in das Protokoll machte, unter Zustimmung mildernder Umstände zu einem Jahr und 2 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 2 Monate auf die Untertugungsstrafe angerechnet werden. Der Staatsanwalt hatte nur 9 Monate Gefängnis beantragt.

Telegraphische Depeschen

der Nachrichten für Stadt und Land.

BTB. Rom, 1. Juli. Bei Beratung des Budgets des Ministeriums des Aeußeren erklärte Serravallo, die Treue zum Dreibund, enge Freundschaft mit England, herzliche Beziehungen zu allen Mächten seien die Grundzüge der italienischen Politik, welche das Ziel verfolge, den status quo im Orient und im Mittelmeere aufrecht zu erhalten und die Ruhe in Europa zu bewahren.

BTB. Halle a. d. Saale, 1. Juli. Bei der gestrigen Reichstagswahl erhielt sich jetzt Meyer (freisinnige Vereinigung) 7060, Kuntz (freisinnigevativ) 3474, Kühne (Antisemit) 3683 und Kunert (Sozialdemokrat) 15,320 Stimmen. 24 Landbezirke stehen noch aus.

Märkte.

1. Marktbericht. Heute fand hier der diesjährige Juli-markt statt. Derselbe gehört zu den erst in den letzten Jahren eingerichteten Märkten und hat daher unter den hiesigen Pferde- und Viehmärkten nur eine geringe Bedeutung. Fast ganz bedeutungslos ist der Pferdemarkt. Derselbe war auch in diesem Jahre nur wenig betrieben und die angebotene Marktware war von mäßiger Qualität, d. h. abgesehen von 4 bis 5 jungen Arbeitspferden. Für diese wurden bezahlt etwa 800 bis 1200 Mk. Für die älteren Pferde, die verkauft wurden, wurden ganz verschiedene Preise gezahlt, etwa 200—700 Mk. Der Viehmarkt war verhältnismäßig lebhaft. Dort war der Marktverhältnismäßig gut, doch ließ die Marktware im allgemeinen zu wünschen übrig. Der Verkauf von Händlern war gut; dennoch entwickelte sich etwas lebhafter Handel erst in den späteren Marktstunden. Nachfrage und am höchsten bezahlt wurde, wie immer, tragendes Vieh. Für die erstere Qualität dieser Marktware wurde bis zu 400 Mark gezahlt, mittlere Qualität kostete bis zu 300 Mark und geringe Qualität bis zu 210 Mk. Für gutes Vieh wurden bezahlt je nach Qualität 120—260 Mk., für Kinder, die nur in sehr mäßiger Qualität am Markt waren, bis zu 106 Mk. für Zugochsen etwa bis 260 Mk. Alles in allem haben sich die Preise für Vieh auf der alten Höhe gehalten. Im übrigen lautet der offizielle Marktbericht wie folgt:

Auf den heutigen Viehmarkt zu Oldenburg waren zum Verkauf am Pferde aufgeführt: 107 alte Pferde, 1 Saugfäulen, zusammen 108 Stück. Davon sind pl. m. verkauft 12 alte Pferde. Außerdem war an Hornvieh auf dem Markte aufgeführt 286 Stück. Davon sind pl. m. verkauft 160 Stück. Der Handel war auf dem Markte mit Viehen unbedeutend, mit Hornvieh ziemlich gut.

Febr., 30. Juni. Dem heutigen Viehmarkt waren 187 Stück Hornvieh, 56 Schafe und Lämmer und ca. 110 Schweine zugeführt. Auswärtige Händler waren nur in geringer Zahl vertreten und war der Handel auf dem Viehmarkt mittelmäßig. Der Handel auf dem Schaf- und Schweinemarkt war unbedeutend. Die schlechte Witterung wirkte sehr nachteilig auf die Frequenz des Marktes. — Nächster Markt am 7. Juli.

Derstliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 1. Juli 1896.			
Mrt.		Mrt.	
Hafcr, hiesiger	6,90	Gerste, inländische	—
„ russischer	6,90	„ russische	5,70
Roggen, hiesiger	6,40	„ Bohnen	7,—
„ Petersburger	6,40	„ Buchweizen	7,—
„ südrussischer	6,40	„ Mais	5,—
Weizen	8,20		pro Centner.

Anzeigen.
Kieck, Tapezier,
Nadorferstr. 18.
Auch werden alte Möbel, Sofa, Matratzen u. in und außer dem Hause gut ausgebessert.
Etschek. Unter meiner Nachweisung ist eine gut erhaltene Halbhaase billig zu verkaufen. Reflektanten wollen sich ebendsten melden.
Chr. Schröder.

Einen Posten
Hosenstoffe
habe billig abzugeben. Nur prima Ware. Stoff zur Höhe von 3 A an.
Siehe Schuppenstr.
G. Bruns,
Saarenstraße Nr. 22.
Billig zu verkaufen 1 fast neues Fahr- rad.
Nadorferstraße 56.

Aufbacher Export Bier,
20 Hl. 3 A.
Gemelinger Löwenbräu,
24 Hl. 3 A.
empfehlen J. Willers, Inn. Damm 9.
Matzesheringe, groß und fett, Sardellen in feinsten Sorte, Kaviar in frischer Sendung, Stör, Aale, Granat u. dergl.
empfehlen W. Stolte, Schüttlingstr.

Zu verkaufen ein großer, fast neuer
Geisbrant. Reflektanten wollen sich an Herrn Georg Friedrichs, Gottorpstraße 5, wenden.
Beste
Lupinen
empfehlen zu billigsten Preisen
W. S. Kraak, Nafede.
Zu kaufen gesucht ein recht fl. Handwagen.
Off. unt. M. L. 99 postlag. Oldenburg.

Rastede. Hausmann Fr. Peters kauft am **Sonntag, den 4. Juli cr.,** nachm. 5 Uhr, in **Wübbenhof** Wirtschaft in **Klehdorf** das **Wischland „Hühnerfang“**, worin **bester schwarzer Grabetanz:**

- a. die sog. „Höhne“, **Wischland**, groß 0,7848 ha,
- b. den davor belegenen **Placken**, groß 1,4393 ha,
- c. die beiden **Placken**, groß je 0,7333 ha,
- d. den **Placken an Tüpfen Land** belegen, groß 2,1489 ha, in **zwei gleichen Teilen**, der Länge nach,
- e. das **Wischland im Gähl**, groß 0,9222 ha,

zum **letzten Mal** öffentlich zum Verkauf ausbieten.
Kauflustige **ladet ein**
C. Hagendorff, Aukt.

Rastede. Der **Kantmann W. Schlang** zu **Mittwoch, den 6. Juli cr.,** nachm. 5 Uhr, bei seinem **Saule:**

10 Scheffel bestes Dreschgras u. einige **Acker Roggen**, 1 **guten Ackerwagen**, 2 **Wägen**, 1 **gut erhaltene Dreschmaschine** mit **Säpel**, öffentlich meistbietend verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorff, Aukt.**

Rastede. **Rechnungssteller Dejen in Rastede** als **Verwalter** der **Zwangsvollstreckungsmasse** des **Gerh. Wührmann** in **Lehndorf** läßt am **Freitag, den 3. Juli cr.,** nachm. 5 Uhr,

6 Sch. S. Roggen, 2 Sch. S. Kartoffeln u. den **diesjährigen Graswuchs** auf der **Strohweide** und der **Weide** auf **Zahlungsfrist** verkaufen. Das **Gras** ist **vorher zu besehen**. Kaufliebhaber **ladet ein**
C. Hagendorff, Auktionator.

Rastede. Der **gesamte bewegliche Nachlaß** des **weil. Kötzers Hinr. Stahmer** zu **Kleinethen**, namentlich:

1 **tiebige Kuh**, 2 **Ziegen**, 12 **Hühner**, 2 **Fische**, 1 **Wanduhr**, 1 **Tischenuhr**, 1 **Schlengelhöhle**, **eigene Töpfe**, **Eimer**, 1 **Harmontika**, 2 **Karren**, 1 **Hädelade**, 1 **Schweineblock**, 1 **Senie**, **Forken**, **Parfen**, **Schuppen** und **viele sonstige Haus- und Küchengeräte**,
15 Sch. S. Roggen, 4 Sch. S. Kartoffeln, 2 Sch. S. Buchweizen, **Dünger**, **Torf** auf dem **Woor**,

mit am **Sonntag, den 4. Juli cr.,** nachm. 2 Uhr auf, öffentlich meistbietend verkauft, wozu einladet **C. Hagendorff, Auktionator.**

Gras-Verkauf zu Westerholtsfelde. **Westerholtsfelde.** **Proprietär J. S. Doye** in **Oldenburg** läßt am **Dienstag, den 11. Juli cr.,** nachm. 3 Uhr auf,

50 Tagewerk Gras in der **Grottenwische**, **Deelen**, **Geverswische**, **Fellhorn** und **Langenwegen**, in den **bisherigen Abteilungen**, öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich bei **Bahnwärter Neumann's Hause** zu **Düwelschoop** versammeln.
C. Hagendorff, Aukt.

Zu **verheuern** 12 1/2 **Scheffel Dreschgras.** **Alexanderstraße 36.**
Rastede. **A. zur Horst** auf **Großfeldhus** läßt am **Sonntag, den 11. Juli cr.,** nachm. 4 Uhr:

50 Sch. S. Wägras, in **Abteilungen**, **30 Sch. S. Roggen** u. **30 Sch. S. Hafer** öffentlich meistbietend verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorff, Aukt.**

Der letzte Rest einer Waggon-Ladung
Emaille-Waren

soll, so **lange der Vorrat noch reicht**, zu **bedeutend heruntergesetzten Preisen** ausverkauft werden.

Oli Frank,
Langestraße 66.

Attila- Herkules- Venus- Fahrräder.
Großes Lager in **Damen- und Herren Rädern.**
Unterricht, wenn nicht gekauft wird, **20,-**, wenn gekauft wird, **gratis.**
Theodor Meyer, Oldenburg.

Für die **jetzt beginnende Reisezeit** empfiehlt sich zur **Uebernahme von Versicherungen** gegen
Einbruchs-Diebstahls-Schäden
zu **billigen und festen Prämien** die
Transatlantische **15,000,000.**
Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Hamburg.
Auskunft erteilt und **Anträge** nimmt entgegen die **General-Agentur Adalb. de Voer** in **Oldenburg**, **Staugaben 8.**

Öffentl. Verheuerung u. Fruchtverkauf.
Am **Sonntag, den 4. Juli d. Js.,** mittags **12 Uhr auf,** sollen auf **der** den **Erben** des **weil. Hausmanns J. S. Schröder** zu **Mittel** gehörigen **Hausmannsstelle:**

100 Sch. S. sehr guter Roggen auf dem **10 Sch. S. sehr guter Hafer** **30-90 Tagewerk gut befestigtes Gras**

in **passenden Abteilungen** öffentlich meistbietend auf **Zahlungsfrist** verkauft werden. Vor **Anfang** des **Verkaufs** soll die **Stelle**, bestehend aus den **großen geräumigen Gebäuden** und **112,3323 Hektar Acker, Wiesen** und **Heldeländereien** **bester Qualität**, für die **Zeit** vom **1. Nov. 1896** bis **1. Mai 1900** (somohl **Stückweide** wie auch im **ganzen zur Verpachtung** aufgelegt werden. Der **Zuschlag** wird bei **irgend annehmbarem Gebote** erfolgen. Den **vorhandenen Dünger** kann **Pächter** nach **Taxat** mit **übernehmen**. **Kauf- und Heuerliebhaber** wollen sich **rechtzeitig** in **Neubaus** **Wirtschaft** versammeln. Das **Gras** im **Brotpfladen** kommt um **5 Uhr** zum **Verkauf**. Kauf- und Heuerlustige **ladet ein**
W. Glogstein, Aukt.

Zwangsvollstreckung.
Am **Freitag, den 3. Juli 1896,** nachm. **4 Uhr**, werde ich **beim Wirt Paradies** zu **Osternburg:**

3 Kleiderchränke, 1 **Alumenschränke**, 1 **Schreibpult**, 7 **Sofas**, 1 **Glaschränk**, 1 **Kommode**, 2 **Nähmaschinen**, 1 **Sekretär**, 1 **Sofatisch**, 1 **Spiegel**, 3 **Tische**, 15 **div. Bilder**, 1 **Regulator**, 13 **div. Rohrstühle**, 1 **Bengrolle**, 1 **Wierapparat** u. **verschiedene andere Sachen**, öffentlich meistbietend versteigern.
Manthey, Gerichtsvollzieher.

Gras-Verkauf.
Rastede. **Hausmann D. Bodecker** zu **Worbeck** und **Hausmann Ehr. Bodecker** in **Wansholt** lassen am **Dienstag, den 7. Juli cr.,** nachmittags **2 Uhr**, im **Deelen** bei **Düwelschoop** anfangend, meistbietend verkaufen:

1. **D. Bodecker** in der **Wische „Deelen“** das **gutsitende Wägras** in **Abteilungen**, oder die **ganze Wische** auf **ein oder mehrere Jahre** **verheuern**, das von **Ottmann's** **geheuerte Pfand** im **Düwelschoop**, etwa **3 Hekt.**, das **Gras** im **Ohrt**, etwa **2 Hekt.** u. im **Wansholt**; 2. **Ehr. Bodecker** um **etwa 6 Hekt.**: das **Gras** in der **Wische „Deelen“** zu **Wansholt**, **10 Hekt.** groß, in **Abteilungen**. Kauflustige **ladet ein**
C. Hagendorff, Aukt.

Apfelsinen, Citronen und **Erdbeeren** stets **vorrätig.** **W. Stolle.**
Malz-Extrakt, à **Flasche 60 S.**, bei **10 Fl.** à **55 S.** **Säfte** in **Flaschen** à **80 S.**
W. Stolle, Schmittstraße.

Wiesenlands-Verpachtung.
Edelecht. Der **Hausmann Geinr. Oelken** hiersebst läßt am **Sonntag, den 11. Juli d. J.,** nachm. **2 Uhr auf,**

die aus der **Pacht** gekommenen **Pächter** in **seinen Wiesen** im **Wiedhamm**, **große Wiesen**, **Eilers Wiese**, **Göhlen**, **Krampten**, **Wiesenthal** **beidseitig** und **jenseits** der **Wegne**, **Esse**, **kleine Bargwiese**, **Brannen**, **Unland**, **Worm Bargmoor**, **Bargmoor**, **Heedbrint**, öffentlich auf **mehrere Jahre** mit **sofortigem Antritt** **verheuern**. **Wieshaber** versammeln sich: um **2 Uhr** in der **Wiese** im **Wiedhamm**, um **4 Uhr** beim **Stammweh** im **Göhlen**, um **6 Uhr** im **Krampten**.
Seije.

Köterei zu verkaufen.
Großemeer. Eine zu **Barghorn** (**Gen. Rastede**) **belegene kleinere Auhauerstelle**, **15 Sch. S. groß**, mit **neuem geräumigem Hause**, habe zum **beliebigen Antritt** **aus der Hand** zu **verkaufen**. **Respektanten** wollen sich **ebestens** **melden**.
C. Hante, Aukt.

Zwangsvollstreckung.
Am **Donnerstag, den 2. Juli 1896,** nachm. **4 Uhr**, werde ich im **„Hotel zum Lindenhof“** hiersebst:

1 **Schreibpult**, 1 **Sofa**, 1 **Kommode** und 1 **großen Teppich**, öffentlich meistbietend versteigern.
Manthey, Gerichtsvollzieher.

Rastede. Meine **jetzt** von **Diers** **benutzt** werdende **Stelle** im **Deelshauermoor**, **gutes Wohnhaus** und **9,7817 ha** **Ländereien**, **beabsichtige** zu **verkaufen**. Der **Kaufschilling** kann **größtenteils** **bezugslos** **stehen** **bleiben**. **Antritt** **1. Mai 1897.** **C. Hagendorff.**

Rastede. Am **Freitag, den 3. Juli cr.,** nachm. **4 Uhr**, wird der **diesjährige Graschnitt** in der **Wieserwische** im **Rastede** **Göhl** in den **bisherigen Abteilungen** öffentlich **verkauft**. Kaufliebhaber **ladet ein**
C. Hagendorff, Aukt.



Unser in **hiesigen Sportkreisen** als **vorzüglich** **anerkannt**
Matchless-Fahrräder,
kann **deutsches Fabrikat**, **empfehlen** zu **billigsten Preisen**

D. B. Hinrichs & Sohn.
NB. **Fahrradunterricht** für **Damen** u. **Herren** **gratis**. **Lehrbücher** zur **Verfügung**.

Wohnungen.
Zu **vermieten** zu **Koobr**, oder **früher** die **sehr schöne Etage** im **Neubau** an der **Dfenerstraße** **zwischen** den **Häusern 36 a** und **37.**
Wünnich, Dienstr. 37.

Oldenburg Verichtigung. Der auf **den 3. Juli d. J.** im **Auktionslokale** an der **Mitterstraße** **angelegte Verkauf** von **Möbilen** und **Hauslandsachen** (**siehe Bekanntmachung** in **der 2. Beilage** der **heutigen Nummer**) **findet** **erst** **am**

Dienstag, den 7. Juli d. J., nachm. **8 Uhr,**
H. F. Benzner, Aukt.

Franz Christoph's Fußboden-Glanz-Lack
(**Christophlack**),
sofort **trocknend** u. **geruchlos**, von **Jedermann** **leicht** **anwendbar**, **gelblichbraun**, **mahagoni**, **eichen**, **nußbaum** und **grausfarbig**.
Wein **echt** bei
H. Fischer,
Oldenburg i. Gr.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Zugelaufen ein **brauner, großer Jagdhund**. **Gegen** **Ersstattung** der **Kosten** **abzuholen**. **Zu** **erfragen** in **der Exped. d. Bl.**
Gefunden ein **neuer Kinderhut**. **Abzuholen** **geg. Ersatz**. **der** **Kosten** **Bremerstr. 3.**

Vakanten und Stellengesuche.
Wahnbek. Auf **sofort** ein **junges Mädchen**. **G. Vornhorst, „Heitertrau.“**
Ich **suche** auf **gleich** **viele Mädchen** und **Knechte** für **Stadt** und **Land**.
Jatobistr. 2. **Franz Strunk.**
Ich **suche** auf **gleich** **einen zweiten Hausdiener**, **sowie** **auch** **einen jungen Mann**.
Jatobistr. 2. **Franz Strunk.**
Tüchtige Haushälterinnen **suchen** auf **gleich** **Stellung**.
Jatobistr. 2. **Franz Strunk.**

Gesucht per **September** für **einen kleinen Haushalt** eine in der **Pflege** von **Wöchenerinnen** **erfahrene Person**, die **eventl.** **auch** **das Kochen** **übernehmen** **könnte**. **Gesf. Offerten** **unt. M. A.** **beständig** **die Exped. d. Bl.**
Gesucht
zum **1. November** ein **kleiner kräftiger Knecht**
zum **Ausbringen** von **Waren** und **für** **leichte häusliche Arbeiten**.
Dremen. **Eugo Schulze.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Krankenliste „Hülfe.“
Versammlung am **Sonntag, den 5. Juli 1896,** nachm. **4 Uhr**, bei **Gramberg** am **Markt.**
Jeddeloh II. **Sonntag, den 5. Juli d. J.:**

Tanzmusik,
wozu **freundschaftlich** **einladet** **Job. Wey.**

Krieger-Verein
Gemeinde
Wiefelstede.

Zur **Feier** des **Geburtstages** **Er. R. S.** **des** **Großherzogs** **findet** **am** **Sonntag, den 5. Juli,** im **Vereinslokale**

Ball
statt. **Anfang** **8 Uhr.**
Hierzu **ladet** **freundschaftlich** **ein** **D. W.**
Rastede. Hof **von** **Oldenburg.**
Am **Sonntag, den 5. Juli:**
Großer Ball,
wozu **freundschaftlich** **einladet** **C. Ahlers.**

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeigen.
Zywege, 30. Juni. **Geiern** **Morgen** um **5 Uhr** **entschlief** **sanft** und **ruhig** **unser** **hoffnungsvoller Sohn** **Jo hann Hinr. Veruub.** **geboren** **im** **Alter** **von** **12 Jahren**, **welches** **hieserbüß** **zur** **Anzeige** **bringen**

Die **trauernden Eltern**
G. Hedemann und **Frau**
Die **Beerdigung** **findet** **Freitag, den 3. Juli,** **nachmittags** **3 Uhr**, **auf** **dem** **St. Gertruden-Kirchhof** **statt.**

Weitere Familiennachrichten.
Geboren (**Sohn**): **Hinrich Feels**, **Oldenbr.** (**Tochter**): **Job. Aken**, **Burwinde.**

1. Beilage

in No 152 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 1. Juli 1896.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck anderer mit Anzeigenspenden versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion hiesig willkommen.)

Oldenburg, 1. Juli.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

*** Land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.** Dem vom Vorstände der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft jetzt herausgegebenen Bericht über das Rechnungsjahr 1895 entnehmen wir das Folgende:

Die Gesamt-Einnahme betrug pro 1895 137,957.34 Mk. (davon an Beiträgen der Mitglieder der Genossenschaft 135,028.33 Mk., der übrige Betrag setzt sich zusammen aus Restenüberschuss vom Jahre 1894, Strafgeldern, Finesen und Miete für nicht dienlich benutzte Räume im Geschäftshaus). — Die Gesamt-Ausgabe betrug 135,896.42 Mk., wofür ein Ueberschuss von 2060.92 Mk. auf das Jahr 1896 zu übertragen ist. Die Ausgabe besteht vorwiegend in Unfall-Entschädigungen (100,269.63 Mk.); ferner Ausgaben für Untersuchungs- und Entschädigungs-Feststellungskosten (6882.15 Mk.), Schiedsgerichtskosten (1506.88 Mk.), Reisekosten und Tagelöhner der Mitglieder des Vorstandes, der Vertrauensmänner u. (ca. 4500 Mk.), Gehälter (ca. 9000 Mk.), sachliche Verwaltungskosten, wie Heizung, Druckmaschinen u. (ca. 8100 Mk.) und Kosten des Hebungsverfahrens (5400 Mk.). — Am Schlusse des Jahres 1895 waren 35146 Betriebe in den Katastern eingeschrieben, davon stellt den größten Teil das Amt Bedtha mit 5520, den kleinsten das Amt Friesoythe mit nur 1972 Betrieben; Stadt und Amt Oldenburg sind mit 4810 Betriebsunternehmern faktualisiert. — Im vorliegenden Rechnungsjahre gelangten insgesamt 1091 neue Unfälle zur Anmeldung; dieselben betrafen vorwiegend Verletzungen an Gliedern. Riefst man den Tag des Unfalls in Betracht, so steht der als Unglückstag bereits besprochene Montag obenan, mit 177 Unfällen, der Sonntag mit nur 65. Die Zahl der pro 1896 zur Entschädigung fähigsten Unfälle betrug 343, von denen 20 den Tod, 145 teilweise und 1 völlige dauernde Erwerbsunfähigkeit sowie 177 vorübergehende Erwerbsunfähigkeit zur Folge hatten. An den für 1895 entrichteten Unfällen partizipieren: Stadt und Amt Oldenburg mit zusammen 24, Amt Westerstede 20, Stadt und Amt Varel 31, Stadt und Amt Jever 17, ferner die Kreise: Dufingeborn 19, Varel 14, Glesesh 20, Deimelshof 18, Widdeshausen 13, Badin 73, Cloppenburg 81 und Friesoythe 13. Die für Verlesete gezahlten Entschädigungsbeträge beliefen sich für 1895 auf 100,269.63 Mk., welche sich aus 5207 Mk. Heilkosten, 75,392 Mk. Renten für Verlesete, 713 Mk. Beerdigungskosten, 6294 Mk. Witwenrenten, 475 Mk. Befreiung an Wiedererwerbstätige, 897 Mk. Abgaben-Renten, 281 Mk. Renten für Ehefrauen und Kinder für in Hospitälern untergebrachte Verlesete und 2972 Mk. Rente und Verpflegungskosten zusammensetzen. Von obengenannten Beträgen sind 100,269.63 Mk. f. d. B. und B. Verletzungen aus den Jahren 1889 bis 1894 74,605.97 Mk., wofür für im Jahre 1895 festgesetzte Unfälle 25,663.66 Mk. verbleiben. Die Gesamtsumme der seit 1889 dem Verleseten der hiesigen landw. Unfallversicherung gezahlten Entschädigungen beläuft sich auf 384,998.83 Mk. Man ersieht aus diesen Zahlen so recht, welchen Segen die Unfallversicherung schon gebracht hat und wie die Gemeindefiskusien dadurch entlastet sind.

/// Stad- und Busfabrikerland. 30. Juni. In unjeren Ländchen mit den ausgezeichneten Klümpchen ist das Radfahren nicht mehr als Sport zu bezeichnen. Das Fahrrad ist ein Verkehrsmittel, und Personen eines jeden Standes bedienen sich desselben. Vom Amtshauptmann und Oberamtsrichter an bis zu den Kohlen- und Sägenarbeitern zu Nordenham bewegt sich alles hoch zu Rad. Gerade die letzteren haben direkt einen großen Nutzen von Radfahren, weil es ihnen dadurch ermöglicht wird, das sie ihren Wohnort bis auf eine Entfernung von 1 bis 2 Wegstunden von dem Arbeitsplatze Nordenham verlassen können. In größerer Entfernung sind die Wohnungen bedeutend billiger, auch kann dort nebeneher mehr Gartenbau und auch etwas Landwirtschaft betrieben werden. Mit großem Interesse spricht der Arbeiter von seinem Velosiped, wozu die Vorgänge desselben ein recht Licht zu stellen und fährt, militärisch gehend, sitzend an seinen Freunden und Bekannten vorüber. All Heil!

Aus Kunst, Wissenschaft und Leben.

*** Die Errichtung eines Denkmals für Kaiser Friedrich in Berlin** ist neuerdings wieder öffentlich angeregt worden. Hierbei mag daran erinnert werden, daß die Stadt ursprünglich den Plan hatte, dem Kaiser in Verbindung mit dem Neubau der Friedrichsdenkmale ein Denkmal zu errichten. Es wurde dafür eine halbe Million ausgesetzt. Die Entwürfe stellen das Reitermonument auf einen burgartigen Unterbau mit einer Terrasse, die von der Brücke aus auf zwei Freitreppehen empor zu sehen ist. Die Stützen wurden Kaiser Wilhelm vorgesetzt und dieser erklärte damals, daß der Plan nicht zur Ausführung kommen könne, weil er selbst die Ansicht hege, keinem Vater an einer anderen Stelle Weins ein Denkmal zu setzen. Wahrscheinlich wird dies in Verbindung mit den Neubauten der Museen geschehen. Jedenfalls muß jetzt abgewartet werden, bis der Kaiser selbst die Initiative zu dem Werke ergreift.

*** Das Aufgehob des „Frauen-Landfruntes“.** Der Mehrheit der Reichstagen mögen am Montag Abend die Dren gelungen haben. Das Wort vom Landfruntes der Frauen, das der Abgeordnete Schröder als Scherzwort in die Debatte geworfen, war von den Führerinnen der deutschen Frauenbewegung, die es treffen sollte, mit Genugthuung aufgenommen worden. Sie riefen ihren Landfruntes ein. Der große Saal des Kongresshauses in der Leipzigerstraße, der so oft von Liebern zarter Frauenliebe erklingt und in dessen Mischen und Gehen süße Töne zu schimmeln scheinen, wiederholte am Montag Abend von trübigen Streifen deutscher Frauen. Oben auf dem Podium saßen die Führerinnen, unter ihnen so manches hübsche, frische Gesicht; an ihrer Spitze als die Vorlesende der Versammlung Frau Schulze-Gaer, deren mild-mitteltem Wesen man die Aufricht in dem gewöhnlichen Leben nicht anmerkt. Unten im Saal dann Kopf an Kopf, dicht gedrängt, ihre Gefolgschaft: nur wenige Männer, Gelehrte, Mitglieder der städtischen Körperschaften, die Abgeordneten Richter und Süßgenau; dafür Reiche um Reiche Frauen und Mädchen aus allen Ecken der Berliner

in Mens, 30. Juni. Zu der Versammlung der Oldenb. Landwirtschafts-Gesellschaft, Mt. Abbehausen, hatten sich ca. 20 Mitglieder eingefunden. Herr Generalsekretär Detken hatte einen Vortrag über die Stuttgarter Ausstellung übernommen, welcher mit großem Interesse von den Anwesenden angehört wurde. Besonders erwähnte Nebner die Erfolge, welche die Oldenburger Pferdezucht (warmblütige Schläge) dort zu verzeichnen hatte und mahnte, mit aller Energie dahin zu wirken, daß auch die nächstjährige große Ausstellung mit bestem Material besichtigt werde. — Eine eigenartige Erscheinung sei die gewesen, daß früher ausgeführte Oldenb. Prämienverbe sichtlich an Ansehen verloren hätten. Man suchte dies in der darauf folgenden Debatte zu begründen, namentlich erklärte sich dies durch den vorzüglichen Weidegang, welchen die Tiere in unjeren Wäldern hätten und in anderen Landestheilen entbehren. Herr Landmann Wilsch, Mengers-Wegen referierte über die Erhöhung des Deutgeldes für Stiere, worauf der Antrag, das Deutgeld von 2 Mk auf 3 Mk zu erhöhen, einstimmig angenommen wurde. Die Feststellung der Grasammenschnitten auf Marschweiden fielen je nach Lage der Ländereien aus verschiedentlich aus.

Nordenham, 30. Juni. Eine größere Schlägerei unter 4 englischen Matrosen entstand gestern Nachmittag in der Bahnhofstraße. Während der Haupttätigkeit von einem herbeigeholten Gendarmen ins Arrestlokal abgeführt werden sollte, versuchten zwei andere, denselben dem Gendarm wieder zu entreißen. Da der Aufforderung des Gendarmen, sich an Bord zu begeben, keine Folge geleistet wurde, machte der Beamte von der Waffe Gebrauch, worauf die Weiden die Flucht ergriffen.

Δ Betel, 30. Juni. Mit einem Fahrrad von hier verschwand ich schon seit Anfang d. M. ein Maurergeselle, ohne daß man bis jetzt irgend etwas wieder von ihm gehört hat. Das Rad war Eigentum des Maurermeisters Wilken hier. Der Geselle, der bis dahin einige Wochen in Nordenburg gearbeitet hatte, gab vor, er wolle bei dem genannten Meister in Arbeit treten. Daraufhin wurde ihm das Rad geliehen, womit er eine Tour nach Westerstede machen wolle, welche freilich recht lange dauert.

¶ Schweinebräu, 30. Juni. Von jetzt ab ist der Abfertigungsdienst auf der hiesigen Station außer in der Mittagspause in der Zeit von 10—11 Uhr vormittags und 3 Uhr 45 Min. bis 5 Uhr nachm. geschlossen. Bestellungen, sowie Frachtbriefe, Frachtgelder usw. werden in der angegebenen Zeit nicht angenommen. Die Einschränkung dieser Zeit ist eine Folge des geringen Verkehrs, der hier bis jetzt herrscht. — Herr Riegelbesitzer Lamm in Wochhorn hat von dem Bahnhofe hier bis zu seiner Ziegelei einen Eisenbahnstrang legen lassen, wofür jetzt die Ziegel direkt an Ort und Stelle in den Eisenbahnwagen verladen werden können.

Δ Glesesh, 30. Juni. Auf dem Strome bei der hiesigen Kaje kommt seit einiger Zeit in Bodschiffen viel Busch aus der Gegend von Rothenburg (Prov. Hannover) an. Dieser wird hier in Röhre umgeladen und dann nach dem Over-Sand (Nulsen-Weiler) geschafft, wo das Material zu Korrekturen zwecken verwendet werden soll. — Am Eisenbahnquai werden seit einigen Tagen mit der Bahn her angekommene Wiesberger Steine nach dem Over-Sand in Fahrzunge verladen. — Wenn erst der südliche Teil der Kajenmauer wieder hergestellt ist, besitzen wir hier einen vortrefflichen Bösch- und Landplatz, und es steht zu erwarten, daß dieser alsdann noch mehr als bisher frequentiert wird. — Der gestrige zweite Schützenfesttag brachte sehr unter der Ungunst der Witterung zu stehen. Am ersten Tage wurden ca. 1500 Hammtarten verkauft. — Am Montag, Juli 13, morgens 8 Uhr, beginnt an hiesiger Navigationschule eine Prüfung für Seeoffizier für große Fahrt und Dienstadt. Juli 23, zur selben Zeit eine solche für Seeunterleute.

Gesellschaft. Die Galerien und selbst die Gänge waren nicht besetzt, und alle gingen gepolmt an den Rippen der Rednerinnen, die Protest einlegten gegen die Stellung, die der Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuches im Verein mit den in zweiter Lesung gefaßten Beschlüssen des Reichstages der deutschen Frau anweist. Ueber zweiwundert Personen mögen im Saale anwesend gewesen sein. Daß dieser Protest in klugem, energische Worte gekleidet war, daß er sich auch manch feiner Wosheiten und patriotischer Wendungen als Waffe bediente, dessen bedarf es keiner besonderen Erwähnung. Nach Ansprachen von Marie Striuh (Wedden), Frau Döllinger (München), Anita Augsburg (München), Frau Dr. Obrist-Zähnecke (Stuttgart) und den Berlinerinnen Minna Gauer, Jeannette Schöner, Bieder-Böhms, Mogenztein, Vera Reiß wurde eine Resolution mit allen gegen eine Stimme angenommen, aus der wir die wichtigsten Punkte hervorheben:

„Der Reichstag hat in seiner zweiten Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuches die Forderungen der Frauen in Bezug auf rechtliche Gleichstellung der beiden Geschlechter in den wesentlichen Dingen unberücksichtigt gelassen: 1. Die Majorität des Reichstages verweigert der Ehefrau im Widerspruch mit der ganzen sozialen Entwicklung der letzten Jahrzehnte die wirtschaftliche und vermögensrechtliche Selbstständigkeit, welche ihr in einem Kulturstaate zukommt. Die Ehefrau wird dadurch nach wie vor dem Unmündigen gleichgestellt. 2. Die Majorität des Reichstages verweigert der Ehefrau die Verwaltung und Ausnutzung ihres eigenen Vermögens und zwingt sie dadurch auch wirtschaftlich in die Gewalt des Mannes. 3. Die Majorität des Reichstages verweigert der Mutter die Ausübung der elterlichen Gewalt und verlagert ihr dadurch einen durch das Gesetz begründeten Einfluß auf das Schicksal ihrer Kinder. 4. Die Majorität des Reichstages erschwert durch ihre Beschlüsse, namentlich durch Weigerung der Trennung bei unheilbarer Geisteskrankheit, die Ehecheidung in einer Weise, daß die Bestimmungen vielfach sogar einen Rückschritt gegen das bisherige Recht bilden. Gegenüber diesen und ähnlichen Beschlüssen erklären wir, daß wir nicht auf-

† Glesesh, 29. Juni. Der vor drei Jahren gegründete hiesige Schützenverein feierte gestern und heute sein diesjähriges Schützenfest unter reger Beteiligung auswärtiger Vereine. Der gestrige erste Festtag war vom Wetter sehr begünstigt. Schon am frühen Morgen war jung und alt auf den Weiden, um das Konzert der Brater Kapelle vor Nagels Hotel anzuhören. Um 2 Uhr nachmittags fand Empfang der auswärtigen Schützenbrüder auf dem Bahnhof statt. Nach eingenommener Stärkung wurde um 2 1/2 Uhr Auffstellung genommen und unter Vorantritt der Brater Kapelle durch die festlich geschmückten Straßen unjeres Stadt markiert. Bei der Wirtshaft des Herrn Hüfmann (Eindenhof) in Oberreege löste sich der Zug auf. Im Garten und auf dem mit Bunden aller Art reich besetzten Festplätze herrschte reges Leben und fröhliche Stimmung. Letztere wuchs noch, als abends um 8 Uhr in dem Vereinslokal der Wall begann. Heute war die Beteiligung infolge der häufigen Regengüsse etwas geringer.

† Oelgünne, 29. Juni. Am 4. und 5. Juli d. J. findet hier ein großes Preis- und Konkurrenzfest statt, das jedenfalls von nah und fern viele Regellebrüder herbeiziehen wird. Karten zum Preisestehen kosten à Stück 3 Mk. und berechtigen zu 8 Würfen. Gelegt wird auf 7 Bahnen, und zwar bei den Herren Hohnholz, Suhren, Röber, Meerzoph und Eckling Wm. Hoffen wir auf ein gutes Gelingen und wünschen wir allen Teilnehmern ein fröhliches „Gut Holz“ zu.

Δ Fedderwarderfel, 30. Juni. Festgenommen wurde hier am Sonntag Nachmittag von einigen Schiffen ein aus Wilhelmshaven deserierter Marineoffizier. Er wurde nach Butthave transportiert und am Sonntag dort von einem Marinekommando abgeholt. Dem Vernehmen nach war der Flüchtling wegen schwerer Subordination (er soll sich an einer Parouille thätlich vergangen haben) zu langjähriger Festungshaft verurteilt worden. Es gelang ihm, zu entfliehen, und er landete am Donnerstag mit einem in Wilhelmshaven geklopfenen Privatboote an der Emdener Küste, wozu er sich dann nach Langwarden und hielt sich bis Sonntagabend auf einem Heuboden dort versteckt. Sein Schicksal erreichte ihn gerade in dem Moment, als er sich mit einem Boote des Schiffers W. weiterhin aus dem Staube machen wollte.

Δ Lemwerder, 29. Juni. Ein größeres Sommerfest hatte für gestern der Altesch-Wardewischer Kriegerverein veranstaltet, wozu die benachbarten Kriegervereinigungen und Landwehr-Vereine eingeladen worden waren. Das herrliche Sommerwetter, das bis zum Abend anhielt, war einer großen Beteiligung günstig gewesen und hatte auch viele Fremde herbeigezogen. Im Vereinslokal in Deichshausen wurden die auswärtigen Krieger empfangen, worauf man zum Festplatz in Lemwerder marschierte. Nachmittags um 4 Uhr machte eine große Gesellschaft, ca. 150 Personen, mit dem Dampfer „Hegoland“ eine Tour nach Burg Selum und Farge. Der zünftigen Begleitung und Lemwerder fahrende Dampfer war immer voll besetzt und brachte immer mehr Personen heran. Bald entwickelte sich denn auch in den Gärten, wo Karussells, Schautel und Schießbuden aufgestellt waren, sowie in den Veranden auf dem Deich ein fröhliches Leben und Treiben. Abends fand in einem größeren Tanzhalle ein Walstatt. Im ganzen kann man das Fest, das der Kriegerverein in sorgfältiger Weise seit längerer Zeit vorbereitet hatte, als wohl gelungen bezeichnen.

X Landwütheden, 1. Juli. In diesem Frühjahre wurde im benachbarten Stotel ein neues Etablissement errichtet, welches Herr Lies hat bauen lassen. Es ist in unmittelbarer Nähe des Stoteler Föhrenholzes gelegen und führt den Namen „Grasenhof“, von dem Marschgründiger Hermann Almers so gekauft, wohl in Erinnerung an die alten Stoteler Grafen. Erwähnt sei noch, daß der Speisefond des „Grasenhofs“ das Aussehen einer altdäuischen Gaststube erhalten soll,

hören werden, die harten und ungerechten Bestimmungen dieses Gesetzbuches zu bekämpfen, und daß wir alles anstreben wollen, um unsere Forderungen in Bezug auf Gerechtigkeit in Staat und Gesellschaft zu verwirklichen.“ Nachdem beschlossen worden war, diese Resolution dem Reichstage zu übergeben, wurde die Versammlung aufgehoben. Vor und während der Sitzung liefen zahlreiche Zustimmungstelegramme ein, in denen der Anschluß an diese Resolution ausgesprochen wurde. Auch unsere Landsmännin Helene Lange hatte ein Schreiben gefandt, welches verlesen wurde.

*** Aus der Coulissenwelt.** Das „Theater Alt-Berlin“ ist verkauft. Das Theater ist mit einem Kostenaufwand von 200,000 Mark erbaut worden. „Ein großer Aufwand ist nämlich ward verthan!“ — Im Berliner Schiller-Theater kommt Anfang nächster Woche „Die Frauentrage“, Satire von Elsa v. Schabell, zur erstmaligen Aufführung. — Paul Pinbau, von dem dieser Tage berichtet wurde, daß er seines Postens als Intendant des Meininger Hoftheaters vermisst wurde, ist, erklärt dagegen eine Erklärung, in welcher er diese Gerüchte als elenden Klatsch bezeichnet.

*** Mit Aluminium-Geschichten** wird sich vielleicht demnächst die Geschichtsbücher mit beschäftigen haben. Ein amerikanischer Metallurg hat nach der „St. mar.“ ein Verfahren entdeckt, Aluminium deartig zu behandeln, daß es die Härte des Eisens erlangt. Vor Kurzem hat er daraus ein kleines Gefäß von 70 Centimeter Länge und 75 Millimeter Kaliber angefertigt, das in Gegenwart des Oxygens erprobt wurde; es hielt hierbei den Druck einer Pulverladung von 4600 Gramm aus. Die Wandstärke des Rohres betrug sechs Millimeter, und das ganze Gefäß wog 6.3 Kilogramm, wozu es 81 Kilogramm gezogen hätte, wenn es aus Stahl hergestellt worden wäre. Der amerikanische Konflikt in Auebe soll bei dem Entwurf ein großes Modell bestellt haben, es nach Washington zu schicken, wo es den Militärbehörden der Vereinigten Staaten vorgelegt werden wird.

In dem ein historisches Wandgemälde aus der Geschichte Stotels seinen Platz findet, dessen Kisten aus einem Legat bestritten werden. Hermann Almes hat sich nämlich um die Gewinnung eines Legates für unsere Weegergegend bemüht, welches von dem Freiherrn von Biel in Weidenburg in Höhe von 3000 Mk. ausgesetzt wird, um die Kunstmalerei in Privatbüchern zu fördern, und durch die Entschädigung der Düsselbörser Kunstakademie ist der Wunsch in Erfüllung gegangen. An Ideen kann es nicht fehlen, da die Geschichte Stotels manches bietet, z. B. der Hochzeitszug der Gräfin von Stotel mit dem Grafen von Oldenburg und Wildeshausen, dem sie „Land-Wälder“ als Mitgift zubrachte u. a. Bei dem neuen Wälder ist von dem Besitzer ein schöner Garten angelegt worden, dessen Ausgang in das genannte Gehölz führt. Da zudem auch das Föhrenholz eine schöne Lage hat, so steht zu erwarten, daß dortin viele Ausflügler ihre Schritte lenken werden. Am nächsten Sonntag wird die Einweihung des neuen Establishments stattfinden. Schon an den letzten Sonntagen waren viele Ausflügler aus den Pforten abgerückt.

N. Röttermoor, 30. Juni. Die hier gelegene Bestimmung des kürzlich verstorbenen Pächters Georg Sündt ist vom Rechnungsführer H. von Netzen zu Seefeld für die Summe von 2550 Mk an den Arbeiter Christian Helms zu Seefeld verkauft worden.

-y- Brake, 1. Juli. Der bisherige besetzte Holz- und Gütermesser Herr F. D. Behrens in Brake ist als besetzter Holz- und Gütermesser und Wälder, der bisherige Holz- und Gütermesser-Gehilfe, Herr W. J. Kammen, hier, ist als besetzter Holz- und Gütermesser und Wälder bestellt und verpflichtet worden. — Die geistesranke Arbeiterin Hedda Kooymann aus Röttermoor hat sich nämlich von ihrem Annehmer, dem Arbeiter Friedrich Koopmann zu Hittelfelde bei Hohenkirchen entfernt, ohne aber ihren Verbleib Spuren zu hinterlassen.

-r- Friesoythe, 30. Juni. Mit amtlicher Genehmigung ist hier ein städtisches Amt für die Michtung von Gewichten und Wagen errichtet und der Schmied Anton Wreesmann als Achsemeister bestellt worden.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für „Eingeladene“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Fahrdordnung für Radfahrer.

In letzter Zeit wird so häufig darüber geschrieben und gesprochen, daß keine Fahrdordnung für Radfahrer da sei, fogar der „Rad-Verein v. 1884“ hätte eine Petition beim Stadtmagistrat eingereicht, worin um eine Fahrdordnung gebeten sei.

Eine Verordnung, das Fahren mit Velocipeden betreffend, ist ja aber schon vom Staatsministerium am 5. März 1886 erlassen und inzwischen dem Verkehr mit Fahrrädern entsprechend geändert worden, auch das Fahren auf den Fußwegen wird hier wohl ebensogut wie in den Nachbarstädten Bremen und Hannover freigegeben werden.

Viele Arbeiter und Gelehrten, welche früh zur Stadt fahren, können bei schlechtem Wetter die Straßenbahn garnicht benutzen und bei gutem Wetter ruinieren sie auf den zum Teil sehr schlechten Einfahrtswegen ihre sauer erworbenen Räder. Unser Ministerium, das für Verkehrswege immer eintritt, wird hier auch schon die nötigen Entscheidungen fällen.

Was nun die Verordnung des Magistrats über das Fangenlassen anbetrifft, so ist diese höchst ohne Hinsichtung von Sachverständigen erlassen. Die Lebensregeln der Räder sind ja so verschieden, ein Fahrer, dessen Rad auf 66—60 überfahrt ist, fährt langsam, wenn er so tritt wie ein Fußgänger geht, wenn er aber eine Lebensregel von 66—72 oder noch höher hat, fährt er sehr rasch.

Hier sollte es so sein wie bei den Droschken, das würde ja vollständig genügen; Droschken und Fuhrwerke sind doch viel gefährlicher wie Fahrräder.

Außerdem ist es nicht schön, wenn man beobachtet, daß Polizisten wie Nachtmäcker förmlich auf Radfahrer lauern. Wir Radfahrer sind doch Bürger dieser Stadt, und das ganze Ordnungswesen ist doch von uns selbst geschaffen zum Wohle der Bürger, und die städtischen Beamten sollten es doch nicht vergessen, daß sie Beamte der Bürger sind.

Das Strafenwesen ist auch ausgearbeitet, eine Ordnungstrafe von 1 Mk. genügt vollständig, was sollen diese hohen Strafen? Die waren doch früher auch nicht! Und wenn unsere Herren Stadträte hier einmal einen Damm entgegensetzten, könnten sie sich den Dank der ganzen Bürgerschaft verdienen.

Die Schweineversicherung „Gegenseitigkeit“ für Oldenburg und Umgegend

ist, nachdem die Verwaltung durch die Neuorganisation in diesem Jahre eine bessere geworden, wodurch sie nun erst recht den Namen „Gegenseitigkeit“ mit Recht verdient, jedem Schweinebesitzer sehr zu empfehlen. Keiner lasse sich durch die Klamme irremachen, als wäre durch diese Neuorganisation der Eintritt, der Beitrag, die Entschädigung bei Todesfällen eine andere geworden als früher; dieselbe erstreckt sich nur auf die Verwaltung, welche dadurch eine gerechtere, promptere und billigere geworden ist. Der Beitritt zu dieser Kasse ist besonders jetzt, beim Beginn des neuen Quartals, wo ein Abschluss derselben stattfindet, anzuraten, umso mehr, da uns eben die Monate bevorziehen, in welchen die meisten Schweinekrankheiten auftreten. In der nächsten Quartalsabrechnung des Vorstandes bei Herrn Wirt A. v. Seggen an der Denerstraße am 5. Juli c. nachmittags 4 Uhr, wird auch darüber beraten werden, ob mit dieser Schweineversicherung auch noch eine Fregensversicherung verbunden werden soll. Ueber das Resultat wird später an dieser Stelle berichtet werden. Der Vorsitzende.

Aus aller Welt.

Frankfurt a. M., 29. Juni. Als der Polizeipräsident u. Wohnung heute Nachmittag mit seinem Sohne zur Auerregatta fuhr, blieb sein Wagen beim Ausweichen vor einem entgegenkommenden Wagen mit einem Rade in den Schienen der elektrischen Bahn stecken. Das Rad wurde zertrümmert, wodurch der Wagen umfiel. Der Polizeipräsident blieb unverletzt, während sein Sohn eine nicht unbedeutende Fleischwunde am Kopfe davontrug.

Kassel, 30. Juni. Von einer allzu barmherzigen Schwester berichtet die „Frankf. Stg.“ Folgendes: Einem höheren Postbeamten aus Frankfurt a. M. floh, als er im Zuge Kassel-Frankfurt fuhr, in der Nähe von Kirchheim der Gut zum Kompe-

ferster hinaus. Einer in demselben Abteil befindlichen Schwester von Notem Kreuz ging dieser Verlust sehr zu Herzen, daß sie schließlich nach dem Gebel der Notbremse griff und den Zug hielt. Der Gut wurde trotz dieses raschen Eingreifens nicht niedergehalten, dagegen mußten sich der Beamte und die barmherzige Schwester, als sie in Frankfurt angekommen waren, auf das Stationsbureau begeben, um die auf Mißbrauch der Notbremse eines Eisenbahnzuges gelegte Geldstrafe von 30 Mk. zu hinterlegen.

Schedenburg, 29. Juni. Die Gattin des hiesigen Großindustriellen Emil Zent wurde auf einem Spaziergange außerhalb der Stadt von dem hiesigen Finanzbeamten Bogdany erschossen, worauf Bogdany sich selbst erschoss. Allgemein wird angenommen, daß Bogdany zu den angesehensten Familien der Stadt.

Reutzel, 29. Juni. Aus Walsleben kommend, traf der Dampfer „Waldine“ mit Drayen und Offizieren ein; unter den letzteren befindet sich der Leutnant Boggi, der bis vor wenigen Tagen Gefangener des Ras Schab war. Boggi ist während seiner Gefangenenschaft ausgezeichnet behandelt worden; denn die Frau des Ras Schab hatte sich rasch in ihn verliebt und wäre am liebsten mit ihm durchgebrannt. Fast hätte der Leutnant Gefangener dieser Frau bleiben müssen, denn sie wollte ihn nicht verlassen.

San Remo, 29. Juni. Ein erschütternder Unfall istfall, dem hauptsächlich ein gewisses Menschenleben zum Opfer fallen werden, ereignete sich gestern Abend gegen 8 Uhr bei dem Wärtershäuschen 134, das unmittelbar am westlichen Eingang des unter dem Capo Nero zwischen San Remo und Spezialetti hindurchführenden Tunnels gelegen ist. Die Frau des dort stationierten Streckenwärters spielte vor der Thür des Hauses mit ihrem einzigen, ca. 3 Jahre alten Kinde, als ihr dasselbe plötzlich entfiel und auf die Schienen rannte. In demselben Augenblicke donnerte der 3 Uhr-Zug von San Remo nach Ventimiglia aus dem Tunnel hervor. Voller Entsetzen stürzte die Mutter ihrem Kinde nach, um es zu retten, allein zu spät; die Lokomotive warf sie beide zu Boden und der Zug ging über die Unglücklichen hinweg. Das Kind war sofort tot; die Mutter dagegen zeigte noch einige schwache Lebenszeichen und wurde in das Hospital zu San Remo gebracht. Ihr Zustand ist hoffnungslos.

Segebin, 29. Juni. Wegen Verleitung zum Meineide wurde der Millionär Ujehly zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Paris, 29. Juni. Der famose Schwindler Arton wurde von dem Schlichter wegen Fälschungen und Unterschlagungen zu sechsjähriger Zwangsarbeit verurteilt. — Dieser Tage ist der Herzog Ludwig von Nemours gestorben. Der Herzog war der zweite Sohn des letzten französischen Königs Louis Philipp von Orleans und ist 82 Jahre alt geworden. Im Jahre 1831 war er nahe daran, König von Belgien zu werden, da er vom belgischen Kongreß bereits die Vererbung auf den Thron erhalten hatte. Es scheiterte dies jedoch an dem lebhaften Widerpug England. Die Beisetzung des Herzogs findet am Mittwoch in Dreuz statt.

Waldesebarr (Ehemalsholzen), 29. Juni. Infolge Einflusses eines Dittes in einer Rohlengrube bei Pitteln wurden etwa 100 Bergarbeiter verschüttet; man befürchtet, daß alle ums Leben gekommen sind.

Ueber eine Brandkatastrophe berichtet der Telegraph aus Reichenberg in Böhmen: In der Baumwollspinnerei von Johann Liebig brach Dienstag früh gegen 8 Uhr Feuer aus. Zahlreiche Arbeiterinnen stürzten auf das Dach der Fabrik und dückten in den Flammen ihren Tod gefunden haben. Acht Arbeiterinnen wurden brennend, zwei Leichen sind bis jetzt aufgefunden worden. Eine Arbeiterin fiel aus einem Dachfenster und verlor sie Lebensgefahr. Das Feuer ergriff noch zwei Wohngebäude. Der Schaden ist sehr groß. — Eine Feuerbrunst äherte ferner acht Bauerngüter in der Ortschaft Grablo bei Guben ein. Eine 70jährige Frau namens Janke ist in den Flammen umgekommen.

Kasseneinte am Pferdemarktplatz.

Fünftes Gabenverzeichnis.

- Es gingen ein:
- 1) Bei Rechtsanwält Carlens: Von Rev. Sp. 1 Mk., Lehrer C. 1 Mk., Rm. G. 1 Mk., Rm. B. 3 Mk., Jrl. G. 10 Mk.
 - 2) Bei Regierungsrat Graepel: Von Rev. B. 3 Mk., B.-Z. B. 3 Mk.
 - 3) Bei Verwalter Köster: s. 3 Mk., r. 2 Mk.
 - 4) Bei Oberbürgermeister Dr. Roggemann: Von Herrn Privatmann Bullf 3 Mk., N. A. 50 Mk.
 - 5) Bei Ratsjäger Willers: Von C. D. M. 3 Mk., J. D. W. 10 Mk.
 - 6) Bei Pastor Willens: Von Jrl. R. 3 Mk., Prop. R. 1 Mk., Schneeballkollekte: 0,30, 0,60, 0,60, 0,30, 1,20 Mk., zusammen 100 Mk., mit den früheren Verzeichnissen 1391 Mk.
- Mit freundslichem Dank bitten die Unterzeichneten um weitere Zuwendungen.
- Oldenburg, den 22. Juni 1896.
- Ministerialrat Carlens.
Regierungsrat Graepel. Verwalter Köster. Direktor Kraus.
Umwärter Lübbe. Konful Nahlstedt.
Pastor Bille. Oberbürgermeister Dr. Roggemann.
Direktor Horade. Pastor Willens. Ratsjäger Willers.
Gef. Ministerialrat Willig.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 1. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
	pSt.	pSt.
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	105,20	105,75
3 1/2 pSt. do. do.	104,10	104,65
3 pSt. do. do.	99,30	99,85
3 1/2 pSt. Oldenb. Konvuls	102,75	103,75
3 pSt. do. do.	97	98
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	129,50	130,30
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	105,20	105,75
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	104,10	104,65
3 pSt. do. do.	99,40	100,15
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe von 1893	102,40	—
3 1/2 pSt. Hamburger Rente	105,95	—
4 pSt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102	—
4 pSt. do. do. (Stücke à 100 Mk.)	102,25	—
3 1/2 pSt. do. do.	101	102
3 1/2 pSt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (kündbar)	102,50	103,50

3 1/2 pSt. Windener Stadtanleihe	101,60	102,15
3 pSt. Oldenburger Stadtanleihe	95,95	96,50
4 pSt. Gutin-Lübeker Prior.-Obligationen	—	—
3 1/2 pSt. Preussische Gold-Anleihe von 1894	99,55	100,10
4 pSt. Wostau-Kien-Wostowitsch Pfand-Prior. gar.	101,80	102,35
4 pSt. Preussische Rente	88,45	89
(Stücke von 20,000 fl. und darüber)	—	—
4 pSt. Italienische Rente (Stücke v. 4000 u. 1000 fl.)	88,55	89,25
3 pSt. Staatliche Pfand-Prioritäten, garantiert	53,15	53,70
(Stücke v. 500 bis in Verlauf 1/2 pSt. 550 fl.)	—	—
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	103,95	104,50
4 pSt. do. do. (Stücke von 500 fl.)	104,05	104,75
3 pSt. Oester. verlässliche Lokalbahn-Prioritäten (Stücke von 10,000, 5000 u. 2000 Kronen)	85,20	85,75
3 1/2 pSt. Pfandbrief der Oldenburg. Hypothekens- und Wechselbank, unkündbar bis 1900	100,50	101
4 pSt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 1902	100	—
4 pSt. Wapre-Schmiede-Priorität, rückzahlb. 105 bis 1. Juli 1896 — 4 1/2 pSt.	105	106
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1895)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Wapre-Prior.-Akt. III. Em. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168	168,80
„ „ London „ „ 1 £ „ „	20,335	20,435
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,145	4,195
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,76	—
An der Berliner Börse notierten gestern:	—	—
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—	—
Oldenburg. Glashütten-Aktien (Augustin) 64,50 pSt. bez. G.	—	—
Oldenb. Besitzerg.-Gesellschaft-Aktien per St. 1445 Mk. B.	—	—
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pSt.	—	—
Discontozins do. do. 4 pSt.	—	—
Unter Zins für Wechsel 4 pSt.	—	—
do. do. Kontokorrent 3 pSt.	—	—
NB. Die 3 pSt. Oldenburg. Konvuls bringen wir bis weiter regelmäßig zur Notiz.	—	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer unter 0 Re.	Barometer mm.	Windrichtung.	Windstärke.	Lufttemperatur	
					Monat. pSt.	niedrigste
30. Juni	7 U. Nm.	+ 12	755,8	27,11, 30.	Juni	+ 14,8
1. Juli	8 „ Nm.	+ 11,7	755,8	27,11	1. Juli	—

Schiffsnachrichten.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Reederei. Der Dampfer „Porto“, Kapl. Harde, ist am 28. Juni in Oporto angekommen. — Der Dampfer „Oldenburg“, Kapl. Schmidt, ist am 29. Juni in Oporto angekommen. — Der Postdampfer „Portugal“, Kapl. Leetz, ist am 30. Juni in Oporto angekommen.

Wetterbericht

am Dienstag, den 30. Juni.

Während das Barometer bis zur Nacht der Ausbreitung des westlichen Hochdruckgebietes gestiegen war, ist es seitdem wieder im Fallen begriffen, und zwar bei zurückweichenden Wolken und meist trübem, kühligen, vielfach regnerischem Wetter. Es hat sich mithin wohl an der Rückseite des abziehenden Depressionsgebietes Teilminimum entwickelt; erst nach dessen Abziehen dürfte der hohe Druck im Westen wieder mehr Bedeutung und Einfluß erlangen.

Wettervoransage

für Donnerstag, den 2. Juli.

Wechselnd bewölkt, zeitweise heiteres, etwas wärmeres Wetter ohne nennenswerte Niederschläge.

Gerichtskalender.

Freien und Termine in Kourieren.

Auktions-Oldenburg V. Ueber das Vermögen des Kaufmanns W. Kuppau zu Oldenburg ist das Verfabren am 23. Juni eröffnet. Wahltermin den 16. Juli, vorm. 10 Uhr. Anmelde- bis Donnerstag, den 23. Juli. Prüfungstermin Montag, den 3. August, vorm. 9 Uhr.

Kampfgenoßen-Verein Oldenburg

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes. **Verammlung** am Donnerstag, den 2. Juli d. J., abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal (Marktstraße). Tagesordnung: Feier des Geburtstages S. K. Hohel des Großherzogs. — Die Aufnahme-Kommission verammelt sich demselben Tag abends 8 Uhr ebendortselbst.

Richtungsrichte.

Am Sonnabend, den 4. Juli: Abendmahls-gottesdienst (3 Uhr): Pastor Roth.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 5. Juli (5. Trini):
Abendmahls-gottesdienst 9 Uhr: Hilfsprediger Altrichs.
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfsprediger Altrichs.

Das Beste ist das Billigste. Dies kann mit Recht von Mad's Doppel-Stärke gesagt werden, welche alle nötigen Ganzjährige enthält und das Wästen ungemein erleichtert. Mad's Doppel-Stärke ist das vollkommenste aller Stärken-Präparate und ermöglicht, Kragen, Manschetten, Hemden zc. ohne viel Mühe **so schön, wie neu** zu plätten. Ueberall vorräthig zu 25 p per Kation von 1/4 kg.

Anzeigen.

Der Heberollenauszug der Versicherungs-Anstalt der Hannoverischen Bau-gewerkschaftsgenossenschaft für das 1. Quartal 1896 bezüglich der der Stadt-gemeinde Oldenburg angehörenden Regie-Bau-unternehmer liegt vom 1. Juli d. J. an auf die Dauer von 2 Wochen im Zimmer Nr. 3 des Rathhauses zur Einsicht der Beteiligten aus (§ 26 des Reichsgesetzes vom 11. Juli 1887. Oldenburg, den 27. Juni 1896.
Stadtmagistrat.
Hoggemann.

Gemeindefache.

Ovelgünne. Mit Genehmigung Großh. Staatsministeriums, Departement des Innern, finden hier am

Freitag, den 31. Juli,

Freitag, den 28. Aug. d. J., Viehmärkte

statt. **Zöllner, Gemeindevorsteher.**

Mauererkalt

ist bis 50 Centner sofort noch abzugeben.
F. Reumann, Oldenburg.

Eghorn. Zu verheuern 4 1/2 Jüch Wischland im Dinsfelder Felde, im ganzen oder geteilt.
Herrn Farms.

Roggen-Verkauf.

Eghorn. Hermann Diers dafelbst läßt am **Montag, den 13. Juli cr.,** nachmittags 6 Uhr, auf seinem Lande beim „Patentfeng“: **10-15 Scheffels. gut stehenden Roggen** auf Zahlungsfrist öffentlich meistb. verkaufen.
Großemeer. C. Hante, Aukt.

Geheilt

vom Unterzeichneten werden **Kraupfadergeschwüre** und **offene Weinschäden** nach langjährigen Erfahrungen. **Neuve.** **Atteste** von Behörden, Pastoren, Armenverwaltungen, Krankenkassen, sowie ärztlichen Autoritäten jederzeit zur Verfügung. **Neuve.** Zu unschwächigen Sprechstunden werden nur Patienten zugelassen, welche sich vorher schriftlich gemeldet haben. **Heide J. G. Neeve,** in Holtsein.

Wieselfeide. Der Dachdecker **Joh. Bartels** zu **Hollen** läßt am **Sonnabend, den 18. Juli d. J.,** nachm. 2 Uhr auf, in und bei seiner Wohnung: **1 gute Milchkuh,** 4 Körbe mit Bienen, 10 Scheffelsaat Roggen, 5 Scheffelsaat Kartoffeln, 6 Scheffelsaat Spörgel, 1 Fläche Moorbuchweizen, 1 Scheffelsaat mit Strohriiben, 1 Fläche Kohl und Rüben, 1 Staubs-mühle, 1 Schneidelaube mit Messer, 6 Stühle, eichene und tannene Dielen, Nischelholz, Bohlenstangen, mehrere Fässer, Schweine-bloß, Aufsetten, Schuppen und Forken, 1 Butterkanne und sonstige Haus-, Ader- und Küchengeräte öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-kaufen. **Wieshaber** ladet ein **G. Citing, Aukt.**

Immobil-Verkauf.

Eghorn. **Herr. Schwarting** dafelbst will wegen Einschränkung der Landwirtschaft öffentlich meistbietend verkaufen lassen: **die 2 an der Rasteder Chaussee** be-legenen Kämpfe „Am Sande.“ 21 und 20 Scheffelsaat groß, zu 1 oder 2 Bau-stellen vorzüglich geeignet, einzeln oder zusammen, sowie **den Acker** im **Bornhorfer Moor,** 19 1/2 Scheffelsaat gutes, noch sehr **verbesserungsfähiges Wischland,** und findet **zweiter Verkaufsaussatz** am **Montag, den 13. Juli cr.,** nachm. 5 Uhr, in **Ahlers** Gasthause zu Eghorn („Patent-feng“) statt. Auf annehmbare Gebote kann dann der **Zuschlag** sofort erfolgen. **Großemeer. C. Hante, Aukt.**

Zwangsvorsteigerung.

Am **Donnerstag, den 2. Juli d. J.,** nachmittags 4 Uhr, gelangen im **Auktionstokale** an der **Ritter-strasse** hieselbst zur **Versteigerung:** 3 Sofas, 2 Sekretäre, 1 Kleiderschrank, 2 Kommoden, 1 Kaffeetisch, 5 Sofaetische, 1 Waschtisch, 6 Stühle, 2 Spiegel, 3 gr. Teppiche, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, div. Bilder, Gardinen, Rouleaux und sonstige Hausgeräthschaften; **ferner:** 1 Hobelbank, 1 Gerätschrank und ein Glas-schrank mit ausgestopften Tieren. **Dierking, Gerichtsvollzieher.**

Herr Rentner P. G. Schipper be-absichtigt, seine hieselbst an der **Peter-strasse** unter **Ordnungs-Nr. 20** belegene **herrschastliche**

Besitzung,

bestehend aus **Unter- und Oberwohnung,** je mit **separatem Eingang, Stallgebäude** mit **breiter Zuwegung** direkt von der **Strasse** und **großem hübschen Lustgarten,** durch mich öffentlich meistbietend **verkaufen** zu lassen. Beide **Wohnungen,** jede **10 Piecen** enthaltend, sind **sehr bequem und praktisch** eingerichtet; vor dem **hause** befinden sich **Balkon** und **kl. Vorgarten,** auch sind **schöne getrennt gehaltene Kellerräume,** große **Cyterne,** sowohl **oben** als **unten** **Pumpen** mit **vorzüglichem Trinkwasser** u. vorhanden. **Dritter und letzter Verkaufstermin** findet **stätt** am

Sonnabend, den 11. Juli d. Js., nachm. 6 Uhr, im **Restaurant „Bavaria“** am **Theater-wall** hieselbst, zu welchem ich **Kaufliebhaber** hiermit **einlade.** Gebote sind **24,500 Mk.** **J. S. Schulte, Auktionator,** Bureau: **Gaststr. 3.**

Die noch vorrätigen Jacketts, Kragen, Staub- und Regenmäntel, Blousen, fertige Kleider und Morgenröcke empfehle zu **bedeutend her-untergesetzten Preisen.**
S. Jahlo.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltenes **Phaeton,** an dem ein **Stuhl** abgenommen oder **zugetappt** werden kann. **Offerten** unter **S. O. 33** an die **Expedit.** d. **M.** erbeten.

Opferteide. Zu vermieten von **2 1/2 Jüch Wischland** die **Hälfte** im „**Großen Bunde.**“ Frau **Blütje.**
An dem Unterrichte im **Nachzeichnen, Musterzeichnen und Zuschneiden** nach **neuerer sicherster Methode** können **per Anfang Juni** noch **einige Damen** teilnehmen. **Frau C. Winter, Staufinie 3, Dancu-Konfektion.**

Zu verkaufen 1 **Tresen** und **Neale.** **Boogenburg 31.**
Glafeth. Wegen **Abbruch** des **Gebäudes** habe ich **eine** in demselben **befindliche** gut erhaltene **Freidemühle** (2 große **Steine**), sowie **1 Roggenmahlgang** mit **Getriebe** und **Göpelbetrieb,** in **Auftrag** ganz **billig** zu **verkaufen.** **C. Borgteide.**
Kohl, Kohlrabi, Kotebeete, Sted-rüben u. Porreypflanzen empfiehlt **F. Bachmann, Gärtner, Ehemweg 3.**
Kräutige Affenz- und Kestoyenpflanzen empfiehlt **F. Bachmann, Gärtner, Ehemweg 3.**

Von **frischer Zufuhr, stammer Packung,** offeriere **freilich:**
Prima Vollheringe
1/2 Tonne 1/2 T. 1/4 T. 1/8 T. 1/16 T.
35 M. 20 M. 11 M. 6 M. 4 M.
Matjes-Heringe
1/2 Tonne 1/2 T. 1/4 T. 1/8 T. 1/16 T.
26 M. 15 M. 8 1/2 M. 5 M. 3 M.
Postfisch Vollheringe franco **3 1/2 M.**
do. **Matjesheringe** franco **3 M.**
Verband gegen **Nachnahme.**
R. Kübbers, Guden.

Ausweis
der **Oldenburgischen Landesbank**
per **30. Juni 1896.**

Aktiva.	
Kassefestbank	178,356 88
Recht	8,538,940 45
Effekten	2,445,194 96
Konto-Korrent-Saldo	5,628,087 02
Sombard-Darlehen	8,116,168 15
Bauschulden	129,525 80
Nicht eingezahlte 60% des	
Aktien-Kapitals	1,800,000 —
Diversa	72,785 21
	Mk 26,904,048 97
Passiva.	
Aktien-Kapital	3,000,000 —
Depositen:	
Regierungsgelder u. Guthaben	8,538,940 45
Privatn.	13,810,882 94
Einlagen von	
Privatn.	13,810,882 94
Einlagen auf	
Spezial-Konto	1,029,853 45
	22,950,229 49
Aufgewandte, noch nicht zur Ein-lösung gelangte Banknoten	600 —
Reservefonds	510,859 68
Diversa	442,379 80
	Mk 26,904,048 97

Ein in einer **verkehrreichen Stadt** des **Regb. Dsnabrück** im **stotlen Betriebe** be-findliches **Hotel ersten Ranges** — das **einzig** am **Plake** — soll mit dem **geamteten Wirtschaftsinventar** unter **günstigen** **Bedingungen** **verkauft** werden. **Eintritt** und **Anzahlung** nach **Uebereinkunft.** **Offerten** unter **B. N. 264** bef. die **Expeditio** dieses **Blattes.**
Carolinensiel. Einen guten **Jagdhund** sucht zu **kaufen** **C. Dann.**
Führt nach **Berlin** das **Dampfrosch Dsch.** So ist die **erle** Frage: „Wo könnte ich wohl **betten** mich **billig** und **ohne Plage.**“ Du **brauchst** nicht **lange** fragen aus **Bädeler** und **Journal,** Geh! Du **nur** gleich ins „**Rörnerhaus.**“ Das **Beste** **allemal.** Es **liegt** im **seinen** **Westen,** Der **Pferdebahn** **bequem,** Und in **'ner** **kleinen** **Sunde** **Raumt** die **Anstellung** **sehen.** Im **hause** sind die **Zimmer** **Gar** **lustig** und **famos,** Und was die **Hauptfach** **immer:** „Die **Reise** sind **nicht** **groß.**“ **Trinkgelder** **streng** **verbeten,** **Bedienung** **sehr** **patent;** Und was **Du** **dort** **genießest** **ist** **billig** „**eminent.**“ Und wo es **liegt** das „**Rörnerhaus?**“ Es **sei** **noch** **raich** **geschrieben** „**Rörnerstrasse** **sieben.**“

Wir vergüten **6%** auf **Weiters** für **Einlagen:** mit **halbjähriger** **Kündigung**
a) 1/2% unter dem **jeweiligen** **Dis-kontsatz** der **deutschen** **Reichsbant,** jedoch **mindestens** **2 1/2%** u. **höchstens** **4%** **jährlich** oder auf **besonderen,** bei der **Ein-lage** **fundgegebenen** **Wunsch:**
b) einen **festen** **Zinssatz** von . . . 3%
mit **vierteljährlicher** **Kündigung.** . . . 2 1/2%
mit **kurzer** (**stärkerer**) **Kündigung.** . . . 2%
Der **Diskontsatz** der **deutschen** **Reichsbant** beträgt zur **Zeit** **5%.**
Oldenburgische Landesbank.
Werkel. Harbers. Wiefenbach.
Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.
Wir **vergüten** für **Einlagen** mit **halbjähriger** **Kündigung** **1/2%** unter dem **je-weiligen** **Diskontsatz** der **deutschen** **Reichs-bant,** **mindestens** **aber** **2 1/2%** p. a., **höchstens** **4%** p. a.
3monatlicher **Kündigung** **2 1/2%** p. a., **kurzer** **Kündigung** und auf **Spezial-Konto** **2%** p. a.
Einlagen werden in **beliebigen** **Summen** **angenommen,** jedoch **muß** in der **Regel** **eine** **Einlage** **mindestens** **75** **Mark** **betragen.**
Der **jeweilige** **Diskont** der **Reichsbant** **wird** **täglich** in **unserem** **Coursbericht** **notiert.**
Die **Direktion.**
Thorade. Proppping. Jaspers.
Wegen **Platzmangel** **billig** zu **verkaufen** **eine** **Ziehrolle.**
Lambertstrasse 29.



Haushaltungs-Seifen
unter **Kontrolle** des **städt. Untersuchungs-Amtes** **Dsnabrück.**

Tollette-Seife und **Parfümerien.**

Garantiert reine Maschinen-Oele.
Consistentes Maschinenfett.
Garantiert reines Wagenfett.

Neues Vaseline-Lederfett, Huffett, Bohnermasse.

Carbolineum „Friesland“ unter **Kontrolle** des **städt. Unterf. Amtes** **Stuttgart.**

Wenzel & Buss,
Fabrik u. Lager: **Lehmkuhlenstr.**
Laden: **Langestr. 46.**

Wer ein Gut, eine Villa, ein Hotel, ein Geschäftshaus, überhaupt irgend ein Grundstück

zu kaufen sucht
 Verlangt der Postkarte den „Deutschen Immobilien-Wart“ (Abt. Verkaufsbote) in Göttingen a. N.

Dorf! Dorf!

Verkaufe guten sch. trockenen Dorf bei Körben und auch fuderweise.
 D. Suhr, Prinzenweg 1.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.
 9000, 6000, 4500, 3000, 2000, 1000 M. etc. habe ich zu 3 1/2 - 4% Z. geg. Hyp. zu verleihen.
 J. A. Behrle, Oldenb., Saarenstr. 21.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
 Jagel, 1 Hund, D. Senke, Eschert.

Auf dem Pferdemarkt ist ein Eschläfel gefunden worden. Abzuhol. in der Exp. d. Bl.

Verloren auf der Peterssteiner Chaussee eine dunkelbraune Pferdedecke mit roten Streifen, gez. J. S. S. Gegen Belohnung abzugeben beim Wirt Kayser, Petersfehn.

Wohnungen.
 Zu vermieten zum 1. November d. J. im Heiligengeisthorierviertel eine geräumige Oberwohnung mit oder ohne Gartenland.
 E. Menmen, Bergstr. 5.

Zu mieten gesucht zum 1. Novbr. ein sep. Unter- od. Oberwohnung, am liebsten vor dem Heiligengeistthore. Offerten mit Preisangabe unter H. B. 01 bei. die Exped. d. Bl.

Zu vermieten zum 1. November eine freundliche Oberwohnung mit separatem Eingang.
 R. Baas, Philologenweg 5.

Zu verm. 1 Wohn. mit Schlafz. u. Pension.
 Poggenburg 31.

Vakanzen und Stellengesuche.
 Gesucht zum 1. August ein geundenes will. jung. Mädchen als Stütze der Hausfrau, schlicht um schlicht. Famil. Stellung.
 Heppens, Almenstr. 19.

Stühnenberg, Lehrer.

Meister für Klinkerfabrikation!
 Für ein Lohnwerk ersten Ranges, welches Klinker fabrizieren will, wird ein Meister unter den günstigsten Bedingungen gesucht. Eintritt nach Uebereinkunft, ev. nächstes Frühjahr. Reflektiert wird nur auf erste Kraft, die längere Jahre im Bochumer Gebiet auf ersten Klinkerfabriken mit Erfolg thätig war. Auswärtige Offerten sub X. B. 840 an Hansenstein & Vogler A.-G., Hamburg.

Frauen u. Mädchen
 finden zur bevorstehenden Wohnen-Campagne lohnende Beschäftigung. Ummeldungen müssen schon jetzt geschehen.
 J. Bruns, Wallstraße 25.

Gesucht ein solider, fester **Arbeiter** für dauernde Beschäftigung.
 A. Harms, Bildhauer u. Modelleur, Bahnhofstr. 12.

Gesucht auf sofort einen akkuraten **Arbeiter**.
 Wallstr. 25. J. Bruns.

Gesucht auf sofort oder baldmöglichst ein **Knecht** für landwirtschaftliche Arbeiten. Eternermühle bei Wischenhohn.

Wohnwachen bei Brate. Suche auf sofort einen **Knecht** oder **Arbeiter**.
 Georg Abdick.

Wüsting. Gesucht auf sofort ein **Geselle** auf dauernde Arbeit.
 H. Bleckwehl, Schneidernstr.

Gesucht
 25 Schlingenarbeiter gegen hohen Tagelohn.
 Danken, Oldenburg, Lindenstraße 20.

Gesucht gute **Maurengerellen**, dauernde Arbeit.
 Segeler.

Gesucht ein **Knecht** von 15-16 Jahren.
 Baumgartenstraße 16.

Auf sofort suche viele **Mädchen** für meine Häuser, auch für Landwirtschaft, ferner **Knechte, Kutscher** usw.
 Ww. Nachtwey, Lindenallee.

Gesucht ein **Arbeiter** auf sofort. Lohn 3 M.
 F. G. Meyer.

Gesucht auf sofort eine **tüchtige Waschfrau**.
 Kurwischstr. 10, Hart.

Monats-Uebersicht
 der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank pro 1. Juli 1896.

Aktiva.		Markt.	Passiva.		Markt.
Kassebestand		357,789 27	Altenkapital		3,000,000
Wechsel		6,304,026 34	Reservefonds		750,000
Darlehen gegen Hypothek		2,225,009 64	Einlagen:		
Darlehen gegen Unterpfand		6,965,729 47	Bestand am 1. Juni 1896	M	22,928,034 23.
Konto-Korrent-Debitoren		12,325,566 62	Neue Einlagen im Monat Juni 1896	"	718,130 25.
Effekten		1,438,480 40		"	23,646,164 48.
Verchiedene Debitoren		307,922 74	Rückzahlungen im Monat Juni 1896	"	805,512 90.
Baugebäude in Oldenburg und Brate		74,000	Bestand am 1. Juli 1896	"	22,840,651 58
Bank-Inventar		81	Cheq-Konto		1,285,681 52
			Konto-Korrent-Kreditoren		1,008,122 38
			Verchiedene Kreditoren		1,114,150 --
					29,998,605 48

Die Direktion.
 Thorade, Propping, Jaspers.

Oldenburger Genossenschafts-Bank.

(Aktien-Gesellschaft.)
 Bilanz per 30. Juni 1896.

Aktiva.		Bilanz per 30. Juni 1896.	Passiva.		
Kassebestand	M	59,571 39	Alten-Kapital	M	300,000 --
Wechsel	"	812,732 19	Reservefonds	"	8,566 20
Effekten	"	219,379 08	Einlagen	"	1,492,441 21
Konto-Korrent-Debitoren	"	1,045,372 30	Cheq-Konto	"	238,812 13
Diverse Debitoren	"	69,848 09	Konto-Korrent-Kreditoren	"	152,150 81
Baugebäude	"	33,000 --	Diverse Kreditoren	"	47,932 70
	M	2,239,903 05		M	2,239,903 05

Wir vergüten für Einlagen auf Bankheine oder Kontobuch mit halbjähriger Kündigung:
 einen festen Zinssatz von 3% p. a.
 oder auf besonderen Wunsch des Einlegers 1/2% unter dem jeweiligen Discontsatz der deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2% und höchstens 4% p. a.
 mit längerer Kündigungsfrist einen höheren Prozentsatz nach Vereinbarung
 mit vierteljährlicher Kündigung 2 1/2% p. a.
 mit kurzer Kündigung und auf Cheq-Konto 2% p. a.
 Der Discont der Reichsbank beträgt zur Zeit 3% p. a.

Oldenburger Genossenschafts-Bank.
 A. Krahnstüber, Probst.

Konkurs-Ausverkauf.

Das zur Konkursmasse des Kaufmanns **W. Nupnau** hier selbst gehörige, noch umfangreiche Lager von

Besatz- u. Modewaren

soll im Wege des Ausverkaufs zu und unter Einkaufspreisen raschmöglichst veräußert werden.

Es sind namentlich vorhanden:

Seiden-, Blüsch- u. Sammetstoffe, gestickte Roben, Spitzen in Seide u. Wolle, Stof-, Zaden-, Woll- und Herkuleslizen, Spitzen u. Spitzenstoffe, Fülle in allen Farben, Agrements, Rüschen, Schleifen, Chemisettes, Kragen u. Manschetten, Stofsfutter, Shirting, Taillenbänder u. Stäbe, Nähseide, Maschinengarn, Zwirn, Gummiband, Haken u. Rungen, seid. u. woll. Tücher, Reife-, Schulter- u. Balltücher, Hauben, Kapuzen, Kindermützen, Taschentücher, Halstücher, Schlipse, Barben, seid. u. woll. Schürzen, türkische Borden, Seiden- u. Sammetbänder, Schleier, Handschuhe, Spangen, Agraffen, Metallschnallen, Perlerinnen, Perlbesätze u. Franzen, Bergarnituren, seid. Gimpel, Marabaut-Federbesatz, Krimmer, Balahuse, Blumen, Korsetts, Filledecken, Crepp, Röcke, Blousen, Posamenten, Horn-, Posament-, Metall-, Leinen- und andere Knöpfe u. s. w.

Der Ausverkauf findet an jedem Werktag von morgens 8 bis mittags 1 Uhr und von nachmittags 3 bis abends 8 Uhr in dem bisherigen Nupnau'schen Geschäftslotale, Langestr. Nr. 6, statt.

Der Konkursverwalter.
W. Köhler, Antt.

Zu pachten gesucht eine kleine gangbare Wirtschaft in Oldenburg oder Umgegend zum 1. November. Offerten unter G. F. 20 an die Expedition d. Bl.

1 gebraucht. Fahrrad.
 Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.
 1 Damenrad anzuleihen, täglich 2.50 M.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Osternburger Gesangverein
 „Frisch auf.“

Am Sonntag, den 5. Juli d. J.:
Ausflug nach Zwischenahn.
 Die Teilnehmer ver sammeln sich präzis 2 1/2 Uhr vor dem Bahnhof. Abfahrt dalebst 3.05 nachm. Der Fahrpreis für die Rückfahrkarte beträgt 50 s. Die Rückfahrt aus Zwischenahn kann erfolgen je nach Belieben um 8.10, 8.59 und 10.30 Uhr abends. Der Vorstand.

Marine-Verein.
 Donnerstag, den 2. Juli, abends 8 1/2 Uhr, bei **Oltmanns**, Achternstraße:
General-Versammlung.
 Um zahlreiches Erscheinen bitten
 Der Vorstand.

Krieger-Verein
Nadorst.
 Zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs am Sonntag, den 5. Juli d. J.:

Ball
 im Vereinslokale beim Kam. Theilmann.
 Anfang präzis 7 Uhr abends.
 Reges Beteiligung erbitet
 Der Vorstand.

Ofener Krug.
 Sonntag, den 5. Juli:
Großer Ball.
 Anfang 4 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 G. Dietmann.

Rasteder
Schützen-Verein.

Am nächsten Sonntag, den 5. Juli ex.:
Schar- u. Meisterstießen.
 Anfang 4 1/2 Uhr nachm.
 Um 4 Uhr: **Versammlung** in der Schießhalle. Zweck: Aufnahme neuer Mitglieder und Festangelegenheiten betr.
 Der Vorstand.

Oldenb. Klubgesellschaft.
 Freitag, den 3. Juli d. J., abends 8 1/2 Uhr: **Ordentliche Generalversammlung** im „Erdinger Hof“ (Foh. Willers). Tagesordnung: 1. Genehmigung der Statuten. 2. Definitive Vorstandswahl und Sonntag. Um zahlr. Erscheinen bitten D. V.
 Oldenburg. Am Sonntag, den 5. Juni:
Große Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet
 S. Graf.

Großes Preistegeln
 zu Dreibergen
 am Sonntag, den 12. Juli, nachmittags 2 Uhr anfangend.
 Der Hauptgewinn ist ein Fahrrad, ferner etwa 30 Gewinne, größtentheils Geldgewinne. Hierzu ladet freundlichst ein
 S. W. Feldhus.

2. Beilage

zu No 152 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 1. Juli 1896.

Deutscher Reichstag.

117. Sitzung vom 30. Juni 1896.

Eingegangen ist eine Vorlage des Reichsanwalters, betreffend Vertagung des Reichstags bis zum 10. November.

Präsident v. Bülow verliest ein Telegramm aus London, abgefaßt von der dort verammelten Reichstagsdelegation, in welchem der Reichstag zu dem Entschlusse, das langgescheiterte Bürgerliche, einheitliche Gesetzbuch jetzt endlich zum Abschlusse zu bringen, beauftragt wird.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Wahl von drei Mitgliedern zur Verhinderung der Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch. Auf Vorschlag des Abg. v. Mantensfel werden durch Acclamation gewählt die Abg. v. Sammach, Prinz Arenberg, Schall, und zur Vertretung v. Reher, Kropatsch, Paquie.

Das Haus tritt dann ein in die

Dritte Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuchs.

In der Generaldebatte bemerkt zunächst Abg. Kaufmann (freil. Volksp.): Schwere Bedenken habe seine Partei gegen verschiedene Beschlüsse des Hauses, so namentlich inbezug auf die Rechtsfähigkeit der Weibere und die Pfändbarkeit der absoluten wie der relativen Erbschaftsgegenstände. Seine Freunde würden sich aber bei der dritten Lesung darauf beschränken, bezüglich der Erbschaft wegen Geschäftsunfähigkeit eines Gegengatts auf Wiederherstellung des Beschlusses der Kommission hinzuwirken. Und wenn sie vor die Frage gestellt würden, ob sie das Wort als Ganzes annehmen wollten, so seien sie trotz der angeführten Bedenken einverstanden, das Gesetzbuch anzunehmen. (Beifall.) Aber sie erklärten darin nicht das Ende, sondern vielmehr nur den Beginn der Reform unseres Rechts.

Abg. v. Kardorff (konf.) drückt sein Mißfallen aus über die Art, wie die Presse den Reichstag kritisiert habe, namentlich auch die seiner eigenen, sowie der konservativen Partei nahehegenden Besse. Seine Freunde hätten verschiedene erhebliche Bedenken gegen die Beschlüsse zweiter Lesung und bedauerten namentlich die Ablehnung des Antrages Stumm, betreffend die vermögensrechtliche Stellung der Frau. Dem Centrum gönne er von Anteil, den daselbst an diesem nationalen Werk genommen, und den dabei erzielten Erfolg. Seine Freunde würden trotz mancher Bedenken für das Gesetzbuch stimmen, und sie hoffen, das werde dem Vaterlande zum Segen gereichen.

Abg. Winterer (Eisf.) erklärt kurz, seine Freunde würden sich der Stimmabgabe enthalten.

Abg. von Mantensfel (konf.): Die Beschleunigung der Beratung hätte sehr wohl ohne Schädigung des Werks unterbleiben können. Jetzt habe eine Vertagung natürlich keinen Zweck mehr, und seine Freunde würden daher zur dritten Lesung präsent sein. Die Verantwortung übernehme seine Partei aber nur für diejenigen Bestimmungen, denen sie selbst zugestimmt habe.

Abg. Nidderer (frei. Volksp.): Was durch eine Vertagung auf vier oder fünf Monate gewonnen sein sollte, das ist mir unverständlich. Ein deutliches Verneinungsgesetz halten wir für unbedingt notwendig. Es ist ein mehrwüthiger Zustand, das in einem Falle, wo die verbundenen Regierungen mit dem Reichstage einig sind, dennoch das Verneinungsgesetz nicht zustande kommt. Das ist beklagenswert. Deshalb müssen wir uns mit der Erklärung des Reichsanwalters begnügen; aber ich muß festhalten, wie wir die Erklärung aufgefaßt haben. Der Reichsanwalt hat erklärt, daß es nicht zweifelhaft sei, daß die verbundenen Regierungen bereit seien, das Verbot zu beschränken. Herr von Voettker hat in Aussicht gestellt, daß noch vor Ablauf des Jahres das Verbot unter allen Umständen beseitigt sein würde. Dem ist die preussische Regierung eine Verpflichtung übernommen, das Verbot zu beschränken. Sie darf auch nicht indirekt darauf hinwirken, daß bei dieser Gelegenheit Verschärfungen in die Verneinungsgesetzgebung hineingebracht werden.

Abg. Stadthagen (Soz.): Wir stehen einem neuen einheitlichen Rechte fernestens absehnend gegenüber, im Interesse einer sicheren Weiterentwicklung der Arbeiter; aber ein solches Recht muß auch der Nothwendigkeit der vorhandenen Verhältnisse sein, und der Vorlage ist der Nothwendigkeit nicht zu eripieren, daß sie das soziale Moment zu sehr fast ganz außer Acht läßt. Auch die Herren vom Freiwort haben hier wieder bewiesen, daß sie dem neuen Arbeiterstande huldbig. Hätten die Herren jetzt mit uns gegen die Beibehaltung der Gesetzbuchbestimmung, dann hätte es niemand bezagen können, dies alte Gerümpel beibehalten zu wollen. Die Arbeiter, die Männer, welche am meisten für die kaufmännische Einheit gethan haben, liegen in der tiefsten Knechtschaft. Das Gesetzbuch unterschneidet wieder zwischen Arbeiter und Bürger und schafft nicht nur keine Rechtsreinheit, sondern hindert sie. Wir werden mit Nein stimmen.

Abg. Wilschaben (Antif.) erklärt, sich der Abstimmung enthalten zu wollen.

Abg. Enneccerus (natf.): Ich will über die hohe Bedeutung dieses Werkes kein Wort verlieren, sondern nur der Ausführung Wilschabens entgegenhalten, daß die Interessen des Bürgerlichen und bürgerlichen Mittelstandes in dem Bürgerlichen Gesetzbuch nicht gewahrt seien. Diese Interessen haben gerade im Gegenteil in den verschiedensten Beziehungen Berücksichtigung gefunden. So schneidig der Vorwurf von Wilschaben ausgesprochen worden ist, so hat derselbe doch jeden Beweis dafür zu erbringen unterlassen. Und gerade Wilschaben ist für eine und grundsätzliche Kapitalistische Bestimmung eingetreten, allerdings erfolglos, für eine Bestimmung nämlich, welche zum Vorteil des kapitalistischen Gläubigers auch den notwendigen Hausarzt der Zwangsversteigerung unterwerfen wollte.

Abg. Nidderer (frei. Volksp.) erwidert auf einige Anschuldigungen, welche Abg. Stadthagen gegen die Freiwörter gerichtet habe, insbesondere hinsichtlich der Gesetzbuchbestimmung.

Abg. Eigt (rationalis.) Für gewisse Herren ist das Diktum: Regis voluntas suprema lex das obste Gesetz. Ich aber und meine Freunde wollen nicht gehen mit Herrn Lieber nebst Gesetze. (Heiterkeit.) Wir sind gewohnt, unsere eigenen Wege zu gehen. Ein berühmter Preuze (Heiterkeit) hat einmal gesagt, unsere Zeit hat keinen Beruf zum Gesetzgeber, sie macht nur schlechte Gesetze, und zu diesen schlechten Gesetzen gehört auch dieses. Auf Einzelheiten will ich nicht eingehen. (Heiterkeit.) Als Katholik aber kann ich meine Zustimmung nicht dazu geben, daß die Civil-ehe verweigert werde. Was wir zwei Jahrzehnte bekämpft haben, können wir nicht annehmen. Wir können nicht acceptieren, was wir so lange schwarz genannt und als schwarz gebremst haben. Man sagt ja nun, irgendwoher sei etwas gekommen, das so laute,

wie tolerari posse. Das kam nur aus Rom gekommen sein.

Aber ich glaube das nicht, das kann nur gelogen sein.

Nach kurzen Bemerkungen Stadthagens gegen Nidderer in der Gesetzbuchbestimmung, sowie Wilschabens zur Mittelstandsfrage hält Abg. Groeber (Centrum) zunächst unter wiederholter Heiterkeit dem Abg. Wilschaben vor, daß derselbe in der Kommission die Interessen des Mittelstandes garnicht vertreten habe. Und nun zu dem Herrn Eigt, dem Herrn Dr. juris. Der geehrte Herr ist heute zum erstenmale zur Beratung des bürgerlichen Gesetzbuchs erschienen. Bis dahin hat er stets geschwätzt (Heiterkeit), und jetzt zum Schluß hält er uns einen Vortrag. Er hätte seine schätzbare Kraft uns eher zur Verfügung stellen sollen, auch beim Eherecht seine praktischen Erfahrungen (Heiterkeit) Heiterkeit; als alter Praktikus (abermalige Heiterkeit) hätte er vielleicht bewirkt, daß das Bürgerliche Gesetzbuch viel besser werde. Wenn er gegen die jetzige Regelung so lebhaften Protest erhebt, so muß ich doch sagen, die Civil-ehe ist mir noch immer viel lieber, als die Zwil-ehe. (Stimmloser, anhaltender Heiterkeitsausbruch.)

Abg. Eigt: Ich sprach über die Civil-ehe, Herr Groeber griff mich persönlich an. Was er sagte, hat er aus Ansehlichkeit. Ich sehe nicht im Glashaute, die Seine, die auf mich fallen könnten, würden in verpöthischer Weise auf gewisse Herren im Centrum zurückfallen.

Nach kurzer weiterer Erörterung über das Verhalten der Antihemiten schließt die Generaldebatte.

Buch 1. Allgemeiner Teil wird debattiert erledigt.

Bei Buch 2, Recht der Schuldverhältnisse, beantragt Abg. v. Kardorff (frei.) Wiederherstellung des schon in der Kommission getroffenen Absatzes 2 des § 817, wonach bei Zahlung oder Verleistung eines Menschen durch ein Hausier der Besizer des Trezes im Falle Verabredung der erforderlichen Sorgfalt von der Esjagspflicht entbunden sein soll.

Die Debatte hierüber ist eine längere. Der Antrag wird schließlich mit einem vom Abg. Schmidt-Warburg beantragten Amendement angenommen, demzufolge die Befreiung von der Esjagspflicht nur eintreten soll, wenn es sich um ein für die gewerblichen Zwecke des Besizers notwendiges Hausier handelt.

Bei § 819, Wucherverbot, beantragt Abg. Hausmann (Demokr.) die Esjagspflicht für Heilendlichen wiederherzustellen. Sein Antrag geht vornehmlich auf dem Centrum über, die bei der zweiten Lesung erklärte Hofenstärke wieder auszuweichen. (Heiterkeit.)

Der Antrag Hausmann auf Wiederherstellung der Esjagspflicht für den durch Hausen angerichteten Schaden wird in namentlicher Abstimmung abgelehnt.

Die Paragraphen bis 1774 werden nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen. Bei § 823, Beamtenesjagspflicht, werden jedoch auf Antrag Groeber die Worte „Entschädigung einer Rechtsfrage“ ersetzt durch die Worte „Urtel in Rechtsfragen.“

Bei dem Titel „Grundschulden“ im dritten Buch wird die weitere Beratung auf Mittwoch vertagt. Vorher Vorlage bet. Vertagung des Reichstages, nachher Margarinegesetz.

Das verlorene Paradies.

19) Roman von A. v. Perfall. (Manuskript verboten.)

(Fortsetzung.)

Kitty bedurfte jetzt dringend einer Freundin, irgend einer Zuneigung, und Arabella war ihr sympathischer, als alle ihre Bekannten. Weitere Rücksichten kamen ihr nicht.

Als die Weiden zu Georg kamen, bemerkte dieser sofort in ihrem ganzen Wesen eine Vertraulichkeit, die ihn Schlimmes beschränkte ließ.

Kitty hatte wahrscheinlich wieder irgend eine Thorheit begangen. Sie mußte Arabella versprechen, in die Abendvorstellung zu kommen.

„Ich danke Ihnen herzlich für die Ehre, die Sie mir erweisen mit dem Besuche Ihrer lebenswürdigen Cousine,“ sagte sie zu Georg. „Wir sind jetzt Freundinnen geworden.“

„Das geht ja verdammt rasch bei den Damen,“ meinte Georg, dem es garnicht scheinbar zu Mute war.

„Unter Umständen schon,“ bemerkte Kitty, mit einem Lächeln gegen Arabella, das Georgs Bestürzung fast zur Gewissheit machte. Dem tollen Mädel war alles zuzutrauen.

Das Ballet begann und füllte die Wandelg.

Georg erinnernte sich mit Kitty.

Ihr Schwärmer beängstigte ihn, das war sonst nicht ihre Art, besonders bei so neuen Eindrücken, die sie eben empfangen haben mußte.

Er selbst fürchtete sich, den Namen Arabella auszusprechen, obwohl er sich mehr denn je damit beschäftigte.

Da begann sie plötzlich, ohne ihn anzusehen: „Kate einmal, über was ich mit Arabella gesprochen in der Garderobe?“

„Ueber Pferde natürlich, Reiten, Circusleben!“ erwiderte Georg.

„Ach nein! Ueber Dich! Nur über Dich! Ueber Deine Hebel!“

Georg war fassungslos. Dieses Geständnis übertraf seine schlimmsten Erwartungen. Er mußte vor einem Ladenaenster stehen bleiben, um wenigstens den Vorübergehenden seine Erregung zu verbergen.

Einen Augenblick bebann er sich, dann sagte er in mehr zurechtweisendem Tone: „Ein sehr unpassender Scherz für Dich, Kitty.“

„Ich aber kein Scherz, voller Ernst! Du wirst mit doch nicht weismachen wollen, daß sie Dir gleichgültig ist?“

„Darüber bin ich Dir keine Rechenschaft schuldig,“ erwiderte Georg schär.

„Als Deiner aus Familienrückichten bestimmten Braut auch nicht?“

„Ich verlasse Dich, wenn Du noch ein Wort davon sprichst.“

„Wenn ich Dir aber sage, daß ich mich für Arabella, für Eure Liebe sehr interessiere, daß ich gar nichts so Unbegreifliches darin sehe, verläßt Du mich dann auch?“

Sie gingen jetzt durch eine völlig verlassene Allee. Vorsicht war nicht mehr so nötig. Georg, welcher in seinem Borne wirklich einige Schritte vorausgeeilt, blieb stehen.

„Aber ich bitte Dich um alles, Kitty! Wie kannst Du nur ernstlich denken? Wirst doch nicht glauben —“

„Dah Du Arabella zu Deiner Frau machen kannst? Warum nicht? Wärest Du der Erste unseres Standes? — Wenn Du sie wirklich liebst!“

„Ah, jetzt verleihe ich Dich erst! Du willst mich bei Seite räumen, damit Frau freie Bahn hat bei Papa.“

„Wie abentheuerlich! Ich dachte nicht an Franz.“

„Wirklich nicht?“

Georg sah seiner Cousine scharf in's Auge.

„Nicht an Franz? An wen denn?“

Kitty hielt seinen Blick nicht aus.

„Als ob man an irgend jemand — als ob man nicht ganz uneigennützig —“

Sie verweirte sich immer mehr.

„Nein — ganz uneigennützig handelt kein Weib wie Du. — Also — Kitty — wäre es denn möglich —“

„Was denn nur? Du machst mich ja selbst ganz verwirrt. Was denn? Sprich!“

Georg drehte seinen Schnurrbart, nickte mit dem Kopfe und antwortete nicht.

Seltene Gedanken gingen ihm durch den Kopf. Dit hatte es den Anschein, als ob er etwas sagen wollte, aber sein Wort kam über seine Lippen. Und Kitty eilte jetzt, daß er kaum Schritt halten konnte.

„Also heute Abend im Circus! Sei nicht gar so unbesonnen.“

Mit diesen Worten verließ er sie vor dem väterlichen Hause.

Graf Seefeld war sehr erfreut über die heitere Stimmung, in welcher seine Tochter zurückgekehrt. Die künstlerischen Anwandlungen von gestern waren total verloschen. Erren ging er auf die Bitte Kittys ein, abends mit ihr den Circus zu besuchen.

Georg von Prechtling war auf seinen Posten.

Als Arabella auf Mohamed in die Wandelg geritten kam, winkte sie Kitty mit der Gerte zu und diese war stolz auf die Blicke, welche von allen Seiten auf sie gerichtet waren.

Jetzt in vollem Lichterglanz, bejubelt von der Menge, erschien sie ihr noch herrlicher, bewundernswerter, und als sie als Schlusspfeife die sogenannte Schule über der Erde ritt, Mohamed, schaumbegeistert, sich fernzugerode auf die Hinterfüße erhob und die Reiterin nur noch durch Zauberstrahl in den Sattel gebannt schien, um gleich darauf, unter dem Jubel der Menge, dem Rauschen der Musik, durch die Wandelg zu jagen, da loberte ihre Begeisterung hoch auf.

Sie hob sich vom Sattel, um Beifall zu klatschen, und rief laut den Namen Arabellas, unbekümmert um die Bedenkslichkeiten und das Geflüster in ihrer Umgebung.

Dreimal erschien Arabella, halbwohl sich beneigend, während Mohamed, auf eine leise Verhütung ihrer Gerte, sich auf die Knie niederließ.

Kitty blühte triumphierend im Kreise umher, auf die unzählige sich regenden Hände. Sie genoß den Erfolg mit der neuen Freundin.

Da fiel ihr gerade in der Voge gegenüber ein Herr auf, welcher, nachlässig zurückgelehnt, seine Hand rührte. Sie nahm ängstlich das Pernglas und sah hinüber — Matowsky!

Sein Blick war hart auf sie gerichtet wie damals auf dem Ball. Jetzt verneigte er sich leise und um den schönen Mund zog wieder dasselbe lebenswüthige, schmerzliche Lächeln.

Sonderbar! Anstatt sich über ihn zu ärgern, über seine Kaltblütigkeit, ärgerte sie sich über sich selbst, über ihren Enthusiasmus. Gewiß verlor sie er sich deshalb.

Das war ein sonderbarer, fremdartiger Zustand von diesem Augenblick an. Jede Bewegung, welche sie machte, stand in Beziehung zu ihm, kam nur in Betracht als eine von ihm gethene. Der Wind war still, inmitten all' des Lichtes, bis er wieder zu ihm zurückkehrte. Die Spitze der Clowns, das Gelächter des Publikumslaugen wie aus weiter Ferne. Auch an Arabella dachte sie nicht mehr, nur eine ungeheure fremdige Unruhe ergriß sie. Ob ihm wohl der Seehundspatz gefalle und das kleine rote Hüthen? Er studierte wohl eben jetzt die Zusammenstellung!

Die Pause begann. Die Herren erhoben sich in den Logen, auch Matowsky. Er ging dem Stalle zu.

Georg von Prechtling kam herüber, auffallend förmlich. Kitty drängte es in den Stall. Sie habe Arabella versprochen, zu kommen.

Die Herren mußten sie wohl besetzen.

Es war ein dichtes Gedränge in dem schmalen, von einigen Lampen nur matt erleuchteten Gange.

Jeber wollte einen Blick werfen in diese gefüllten Räume, womöglich ein Wort, einen Blick wechseln mit einer Künstlerin, einem Ballettmädchen. Mancher fühlte sich als Sportsman und betrachtete mit affektierten Remerkbild die Pferde.

Der Menschenstrom riß Kitty fort. Sie hatte ihren Begleiter verloren und spähte in der Menge umher. Warum gab er nicht Acht auf sie? Sie empfand in Wahrheit einen bitteren Schmerz darüber.

Jetzt stand sie vor der Garderobe Arabellas.

Sie war verschlossen. „Das Fräulein hat Umzug,“ erklärte ihr ein Bedienter.

Kitty war froh darüber, so gewann sie Zeit. (Fortsetzung folgt.)

Verkauf eines Wirtschafts- u. Etablissements.

Der Wirt August Becker zu Othenburg beabsichtigt sein dorthin belegenes Etablissement mit beliebigem Zutritt öffentlich meistbietend zu verkaufen und ist hierzu dritter Termin auf **Sonnabend, den 4. Juli d. J.,** nachmittags 5 Uhr, in Dreiser's Gasthause zu Othenburg angesetzt.

In diesem Termine soll bei annehmbarern Gebote der Zuschlag erteilt werden.

Das Etablissement enthält außer großen Wirtschaft's- und Ladenräumen einen aufschöne eingerichteten, ca. 500 Sitzplätze enthaltenden Tanzsalon nebst Bühne.

Bei dem Hause befindet sich ein hübsch angelegter Garten mit doppelter Kegelhahn. Der tägliche Verkehr in der Wirtschaft ist ein recht reger, die an Sonntagen stattfindenden Tanzpartien erfreuen sich eines guten Besuchs. Verschiedene größere Vereine halten dort ihre Festlichkeiten ab, die stets lebhafteste Beteiligung finden.

Das Kolonial-, Fett- und Kurzwarengeschäft hat eine ausgebreitete Kundenschaft.

Nähere Auskunft erteilt gerne und unentgeltlich **G. Neumann, Aukt.**

Wiesenland - Verpachtung.

Zwischenahn. Der Hausmann **G. D. Töpfer** zu Othenburg läßt am **Sonnabend, den 4. Juli d. J.,** nachmittags 3 Uhr anfangend:

plm. 80 Tagewerk Wiesenland, bestes Kuhheu liefernd, in den bisherigen Abteilungen auf 3 Jahre anderweit verpachten.

Verammlung in Töpfer's Hause. **Heinje.**

Immobil - Verkauf.

Obersten. **Fr. Häge** zu Zeddeloh läßt am

Montag, den 6. Juli d. J., nachm. 4 Uhr,

in Woltermann's Gasthause zu Nordmosleschen seine zu Obersten belegene **Brinkfischerstelle**

mit Antritt zum 1. November d. J. nochmals zum Verkauf ansetzen und wird voraussichtlich in diesem Termine der Zuschlag erfolgen. **F. Renner, Aukt.**

Immobil - Verkauf.

Wiesfeldede. Unter meiner Nachweisung ist eine in der Nähe von Wiesfeldede belegene gute **Landstelle**, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und ca. 30 Scheffellast Garten, Acker und Weidelandereien, mit Antritt zum 1. Nov. d. J. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

In dem Wohnhause ist seit Jahren Wirtschaft und Handlung mit gutem Erfolge betrieben und würde sich die Stelle für einen treubehenden Mann bestens empfehlen.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden, um zu unterhandeln. **G. Gilling, Aukt.**

Frucht- und Gras- Verkauf.

Zwischenahn. Hausmann **F. zur Loye** zu Elmendorf Ehefrau läßt am

Montag, den 6. Juli d. J., nachm. 4 Uhr auf:

20 Scheffel Roggen, 15 Scheffel Hafer, plm. 20 Tagewerk Gras

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich bei der Elmendorfer Mühle. **G. D. Ottmann.**

Zu verkaufen eine Besitzung,

bestehend aus 8 Wohnräumen mit großem Garten. Kaufpreis 16,500 Mk. Mietvertrag jährlich 1174 Mk.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen ein echter schwarzer Fudol, 8 Wochen alt. Othenstraße 23.

Baumaterialien,

als: Portl. Cement (Marke Germania), Steinfall, Gips, Mosaikfliesen, Luxemb. Thonfliesen, gelbe Troitsirplatten, Wandfliesen, Bremer Fliesen, glasierte Thonröhren, Dachpfannen jeder Art, Dachpappe, Rohrgewebe zur Herstellung von Zimmerdecken, Patent-Gipsplatten zur Herstellung von Zwischenwänden, Gipsdielen, Zuffeine, Schwemmfine, Verblendsteine, feuerfeste Steine, Backsteinplatten, Schweinetröge, Schleifsteine, Abläufer und andere Sandstein-Artikel, Marmor-Artikel, Granit-Stufen etc., mäßigen Preisen

F. Neumann, Oldenburg,
Kontor: Alexanderstraße 7. Fernsprecher Nr. 75.



Knorr's Hafermehl

bestes und billigstes Kindernährmittel

in ¼ oder ½ Kilo Original Packets überall zu haben

C.H. Knorr
Heilbronn N.

Einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch

Bekanntmachung.

Wir übernehmen die Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Dokumenten etc. und machen uns für eine ordnungsmäßige Ausführung der damit verbundenen Handlungen, als:

Abtrennung und Einziehung der fälligen Coupons und Dividendencheine, Kontrolle der Ansetzungen und Rückgaben, Incaiso der fälligen Obligationen, Belassung neuer Coupons- und Dividendenbogen, Umtausch von Interimscheinen gegen definitive Stücke, Ausübung von Bezugsrechten, Belassung von Contoverierungen, Nach- und Vollzahlungen auf Aktien, Versicherung gegen Coursverlust bei Ansetzungen, Entgegennahme von Hypothekenzinsen etc., in allen Teilen verantwortlich. Ferner übernehmen wir in unserem feuer- und diebstahlsicheren Gewölbe die Aufbewahrung von in geschlossenen oder versiegelten Paketen, Kassetten oder sonstigen Behältern verpackten Wertgegenständen aller Art und vermitteln außerdem in unserem Privat-Büro unter eigenem Verschluß der Wäter stehende Schrankfächer auf kürzere oder längere Zeit. — Unsere Beamten sind zur strengsten Verschwiegenheit verpflichtet. Die näheren Bedingungen teilen wir auf Wunsch gern mit.

Oldenburger Genossenschafts-Bank.

A. Arahnlöwer, Probst.

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

Mal bis Oktober.

Deutsche Fischereiausstellung * Deutsche Kolonialausstellung
Kairo * Alt-Berlin * Riesenfernrohr * Sport-Ausstellung
Alpen-Panorama * Nordpol * Vergnügungspark.

500,000 Mark.

Herzogl. Braunschweiger Landes-Lotterie.

Größter Gewinn event. **500,000 Mark.**

Gewinn-Ziehung 1. Klasse **13. und 14. Juli 1896.**

Hierzu verwend. $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ Orig.-Loose.

G. Dammann, Braunschweig,
Abzweigtlich angestellter Haupt-Kollektor.

Für alle 6 Klassen kostet $\frac{1}{4}$ 132, $\frac{1}{2}$ 66, $\frac{1}{4}$ 33, $\frac{1}{8}$ 16,50 Mk.

300,000 Mark.

Sämereien
aller Art, beste feinstmögliche Ware, empfiehlt
J. Schwarzing, Haarenstr. 49.

Loose
zur 1. Kl. Braunschweig, zur 2. Kl. Haub. und zur 1. Kl. Preuss. Lotterie noch vorrätig in der konzeptionierten Kollekte von **Fr. Lehmann, Haarenstr. 32.**

Zu Ausverkauf sehr billig:
Blaue Barchente, Zeit-Rattum, Ju-
leits, Handtücher, Servietten, Tisch-
tücher, Baumwollstoffe, fertige Schürzen,
Bettfedern u. Daunnen, fertige Betten,
fertige Wäsche jeder Art. **Julius Harmes.**

Gute harte Essiggurken, Dtd. 45 H.
Aug. Ernst Menke, Langestr. 6.

Verkauf einer Landstelle.

Odenburg. Der Landmann **Johann** **Höhen** zu Moorhausen, Gemeinde Alten-
bunorf, beabsichtigt wegen anderweitigen Ankaufs seine in der Gemeinde Alten-
bunorf und der Landgemeinde Oden-
burg belegene Stelle sowohl hückweise wie auch im ganzen mit Antritt zum 1. Mai 1897 öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist dritter und letzter Termin ange-
setzt auf

Freitag, den 3. Juli d. J., nachm. 5 Uhr,

in Gräper's Birkshause zu Bornhorf. Die Stelle ist reichlich 21 ½ ha groß, davon liegen am Hause 10 ha Moorlandereien, welche zum größten Teil kultiviert sind, ca. 1 ½ ha sind mit Laubholz bestanden und der Rest ist noch unaltiviert.

Am der Hunte bei Sprum liegen ca. 6 ha beste Weiden und Wiesen. Die übrigen Landereien bilden Acker, Wiesen und Weiden.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß der Rumpf der Stelle, wie oben bemerkt, 10 ha groß, sehr verbesserungsfähig ist und namentlich für einen jungen, thätkräftigen Anfänger passend, der sich in kurzer Zeit mit verhältnismäßig wenigen Mitteln eine ertragreiche Stelle schaffen könnte. 3. B. werden auf dem Rumpfe ca. 25 Scheffel Roggen ausgesät.

Kaufliebhaber laßt mit dem Bemerken ein, daß jede weitere Auskunft gerne erteilt wird, **G. Neumann, Aukt.**

Immobil-Verkauf.

Der Arbeiter **Joh. Janßen** zu Ohmsiede beabsichtigt von der von den Erben des Erblassers **Hinrich Bruns** daselbst erstandenen Stelle folgende Teile wieder zu verkaufen:

1. das zu 2 Wohnungen eingerichtete Haus mit ca. 1 ½ Sch. S. Gartenland;
2. den jogen. „Boof“ beim Hause, groß ca. 4 Sch. S.;
3. den Placken im Bornhorster Moor, unaltiviert, groß ca. 19 Sch. S.
4. das Stück Ackerland auf dem Westeresch, groß ca. 4 Sch. S.

Verkaufstermin ist angesetzt auf **Freitag, den 10. Juli d. J.,** nachm. 6 Uhr,

in **Wilers** Wohnhause zu Ohmsiede.

Es findet ein Aufsatz im ganzen wie auch stückweise statt.

Kaufliebhaber laßt ein **G. Neumann, Aukt.**

Woherselde. Der **Geuermann Friedr. Klotzger** hiersebst läßt unzugshalber am

Sonnabend, den 11. Juli d. J., nachm. 1 Uhr anf.,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 tiebige Kuh,
- 3 Schweine,
- 1 Ziege,
- 10 Sch. S. gutstehenden Roggen,
- 5 Mähgras,
- 1 Kleiderschrank, 1 Pult, 1 Sofa, 1 Ackerwagen, 1 Pflug, mehrere ein- und zweispänner-Deichseln, 4 Karren, 5 Torfsteuen, 1 Handwagen, 1 Hühnerlaube, Schuppen, Garten, Forst, 2 Senfen, 1 komplettes Torfabgeschirrt, Eimer, Balken, Risten, Kästen, mehrere Tommen, Fruchtstade, 1 komplettes Zimmergerät, 1 Partie Nischelholz, 1 gr. Hängewaage, 2 Schuppen und 1 mit Pannen gedeckter Kartoffelkeller zum Abbruch.

Kaufliebhaber laßt ein **G. Neumann, Aukt.**

Immobil-Verkauf.

Hude. Die Erben des weil. **Brinkfischer** **Johann Havelock** zu Moorhausen lassen die von demselben nachgelassene das. belegene

Besitzung, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und ca. 7 ha Garten, Acker, Grün- und Weidelandereien in einem Komplex unmittelbar an der Chaussee und Hauptwege nach Wisting belegen, am

Freitag, den 10. Juli, nachmittags 6 Uhr,

in des Erblassers Wohnung zum Verkauf auf-
leben, wozu Kaufliebhaber hiermit einlade.

G. Saverkamp, Aukt.
Vorzügliches Brenn- u. Sämmeröl für
Nabfahrer. **S. Barelmann.**

Immobil-Verkauf zu Achshausersfeld.

Zwischenah. Die Vormünder der minderjährigen Kinder des weil. Ritters Johann Friedr. Samten zu Achshausersfeld wollen die zum Nachlaß gehörende, zu Achshausersfeld belegene

Köterei

mit Eintritt auf den 1. Mai l. J. stückweise oder im ganzen öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Die Ländereien können nach beschaffter Rente angetreten werden.

Die Gebäude sind im besten Stande und sämtliche Ländereien — im ganzen 4 1/2 ha — in hoher Kultur.

Zweiter Termin zum Verkaufsveruch ist angelegt auf

Freitag, den 3. Juli d. J.,

nachm. 4 Uhr,

in Cifers' Wirtshaus zu Achshausersfeld.

Kaufliebhaber wollen sich rechtzeitig einfinden.

Feldhus, Aukt.

Gras-Verkauf.

Raftebe. In R. W. Wilms zu

Naide Frucht- u. Grasverkauf am

Sonnabend, den 4. Juli 1896,

nachm. 3 Uhr auf.

fäßt der Hausmann D. Kistler zu Sant-

hausen:

ca. 5 Tagewerk Gras

(Niederjische Wische zu Santhausen)

in Abteilungen mit verkaufen.

C. Saake, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Osternburg. Der Fuhrmann

Friedrich Paradies hierl., Bremer-

haussee, beabsichtigt krankheitshalber

seine zu Osternburg belegenen

Immobilien,

bestehend aus dem Hauptwohnhaufe

mit Stall und Säuppen, dem

Heuerhaufe und ca. 45 Sch. E.

beste Wiesen- u. Ackerländereien,

öffentlich meistbietend zu verkaufen

und ist hierzu Termin auf

Montag,

den 13. Juli d. J.,

nachm. 5 Uhr,

in Grab' (früher Willers) Wirtshaus

an der Bremerhaussee ange-

setzt.

Die Ländereien liegen zum Teil an der

Bremerhaussee, zum Teil am Heerenwege

und eignen sich vorzüglich zu Bauplänen.

Die Stelle kommt im ganzen wie auch

stückweise zum Verkauf.

Das von Paradies seit 15 Jahren

mit mehreren Gespannen flott be-

triebene, sich einer guten Rundschaft

erfreuende Mietfuhrgeschäft kann mit

allem Zubehör mit übernommen

werden.

Jede weitere Auskunft erteile gerne

und unentgeltlich.

C. Memmen, Aukt.

Kämpfe zu verkaufen.

Neuerbrok. Hausmann Georg Bartels

dahesit will die beim Neuerbroker Feldhaufe

belegenen niedrigen Kämpfe, ca. 7 1/2 Jüde

Hohefeld (davon 3 1/2 Jüde beste Feinweide),

und die alte Biene, reichlich 2 Jüde beste

Weide, öffentlich meistbietend verkaufen lassen

und findet Verkaufstermin

Montag, den 6. Juli cr.,

nachmittags 5 Uhr,

in Onners' Gasthaufe zu Neuerbrok statt.

Bei annehmbarem Gebote kann der Zuschlag

sofort erfolgen.

Großenmeer. C. Saake, Aukt.

Erteilungshalber billig zu verkaufen ein

Haufe mit Garten an der Fieselhoffstraße.

Näheres

Oldenburger

und andere Briefmarken,

insowie alte Sammlungen laufe

zu höchsten Preisen.

K. Lambrecht, Langestr. 73.

Wasserleitungs-Anschluss in den Häusern.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Anlage der Wasserleitungen in den Häusern bis zur Wasseruhr auf Grund langjähriger eigener Erfahrungen und nach speziellen Angaben der Wasserwerksgesellschaft. Die Arbeiten werden nur durch geübte Installateure ausgeführt und wird für die Güte u. Haltbarkeit der zu verwendenden Materialien jede Garantie übernommen.

Die Bedingungen können zu jeder Tageszeit in meinem Kontor eingesehen werden, ebenso liegen Anmeldeformulare behufs Anschluß an die Hauptleitung zur Zeichnung bei mir aus.

Robert Müller,

Kupferwarenfabrik und Installations-Geschäft,

Arhternstraße 6.

Unbeschränkt grossen und angenehmen Erwerb

auch als Nebenverdienst

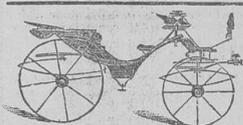
können sich zuverlässige, gewandte Persönlichkeiten jeden Standes durch Anwerbung von Teilnehmern zu einem sehr hohe Gewinnchancen bietenden Gesellschafts-Unternehmen verschaffen. Offerten unter J. W. 5278 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Nordseebad

Wangeroog.

Reiner Strand. Reine Seeluft.

„Führer“ kostenfrei durch den Verschönerungs-Verein.



Große Auswahl aller Arten Luxus-Wagen,

elegante Halbhaufen

und offene Wagen, auch mehrere gebrauchte, darunter

1 recht guter Landauer, 1 fast neuer Hotelomnibus, auch

für Omnifahrten passend, weil der Kutschersitz mit unter Verdeck ist.

W. Lühr, Wagenbauer.

121. Herzogl. Braunschw. Landes-Lotterie.

100,000 Lose m. 1 Prämie u. 50,000 Gewinnen.

Höchster Gewinn ev. 500,000 M.

Die Lose kosten für alle 6 Klassen: ganze M 132, halbe M 66, viertel

M 33, achte M 16.50.

Die Ziehung 1. Klasse beginnt am 13. Juli 1896.

Originallosse hierzu empfehle zum amtlichen Preise von

Ganze Halbe Viertel Achtel

M 22,- M 11,- M 5.50 M 2.75

Prospecte und amtliche Pläne verende auf Wunsch franco und gratis.

Konstante und diskrete Bedienung.

G. Daubert junr., Braunschweig,

älteste konzessionierte Lotterie-Haupt-Kollette,

gegründet 1793.



Schmitt & Förderer's Weisser Metallputz

ist unübertrefflich

das beste Putzmittel der Neuzeit.

Man fordere daher überall nur

Schmitt & Förderer's

Weisser Metallputz,

dem nur dieser allein ist von unübertroffener, erster Güte, er zeichnet sich

durch höchste Wirkkraft und effektvollen, dauerhaften Hoch-Glanz aus.

Wer unser Fabrikat „Weisser Metallputz“ einmal probiert

hat, kauft sicher nichts anderes mehr.

Vorrätig in Dosen à 10 und 20 M in allen einschlägigen Geschäften.

Wo Niederlagen fehlen, werden solche errichtet.

Schmitt & Förderer,

Wahlershausen-Cassel.

Roggen- u. Gras- Verkauf zu Elmendorf.

Zwischenah. Am

Sonnabend, den 4. Juli d. J.,

nachm. 5 Uhr,

will ich bei dem Hause der Witwe des weil.

Ritters Hermann Stamer zu Elmendorf:

einige Scheffel Saat sehr gut

stehenden Roggen und einige

Pfänder Gras — in Stamer's

Wiese belegen —

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-

kaufen.

Feldhus, Aukt.

Esverken. Der Rötter Gerh. Hinr.

Grist. Brand zu Esverken läßt am

Sonnabend, den 4. Juli d. J.,

nachm. 4 Uhr auf.

sein zu zwei Wohnungen eingerichtetes

Heuerhaus

mit 1 1/2 ha Gärten, Acker- u. Grünländereien,

ferner 42 Stücke Ackerland beim Hauje

und 4 Stücke Ackerland an der Moortrage, wie

bisher auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend

verheuen.

Kliebhaber versammeln sich im Hauje des

Verheuers.

F. Leuzner, Aukt.

Oldenburg.

Freitag, den 3. Juli d. J.,

nachm. 3 Uhr auf.

sollen im Auktions-Kauf an der Bitter-

straße hierelbst:

1 Soja und 4 Sessel, 1 Vertikal, 1

Schreibtisch, 1 Nähtisch, 1 Serviertisch, 3

Ausziehische, 2 zweithür. Kleiderchränke, 1

Kommode, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Chaise-

longue, 1 Uhr mit Glaskuppel, 1 Regulator,

1 dreiarziger Kronenleuchter, 1 Lampe, 1

metall. Ständer, 1 Notenständer mit Noten,

3 Blumenständer, 1 Figur aus Eisenbe-

masse, 1 Stahlisch, 7 versch. Bilder, 2

Teppiche, 1 Tischdecke, Portieren, Gardinen u.

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-

kauft werden.

F. Leuzner, Aukt.

Ein zu 4 Wohnungen ein-

gerichtetes

Haus mit Garten

an der Alexanderstraße habe ich

mit Eintritt zum 1. Nov. d. J.

preiswert zu verkaufen.

C. Memmen, Aukt.

Heidelbeerwein à A. 50 Pf.

Johannisbeerwein „ 50 „

Stachelbeerwein „ 50 „

Bischofwein „ 65 „

Apfelwein „ 30 „

ohne Glas,

empfiehlt die Obst- u. Beerweinfabrikerei

von Carl Wille, Staustf. 10.

Auch Verkauf bei:

Herrn Joh. Bremer, Saarenstraße 30.

„ Joh. Vog, Nordorferstraße 37.

„ Aug. Scheele, Donnerstagsstr. 28.

„ Karl Schmitt, Harmoniestr. 15.



Echte Kronen-Seife

von

E. A. Schröder Sohn, Oldenburg,

ist die vollkommenste Wascheife. Sie ist

absolut rein, äusserst mild und sparsam

im Gebrauch und besitzt vermöge ihrer

besonderen chemischen Zusammensetzung

die höchste bisher erreichte Waschkraft.

Sie ist daher jedem zu empfehlen, der

rasch, gut und billig waschen und seine

Wasche schonen will. — Zu haben in allen

Kolonialwaren-Geschäften.

Wenn ein Schwein

nicht frisst oder sonst schlecht fortkommt, benütze

man das so sehr beliebte „Geo Dötzer'sche

Mast- und Fresspulver für Schweine.“ Per

Schachtel 50 M in Westerstede bei Apoth.

J. S. Bunting.

Das Möbelgeschäft
von
C. Mühlmeyer,
Saarenstraße 29 b,

empfehlte angehenden Haushaltungen sein Lager sämtlicher Polstermöbel angelegentlichst.
Sofas von 60 M. an, Rohrstühle in allen Preislagen, Spiegel in großer Auswahl, sowie Schränke, Deckelkisten, Waschtische u. zu billigen Preisen.
Das Aufpolstern alter Möbel fertige gut und billig an.

Das Maler-Geschäft
von
August Meiners,
Steinweg 2,

empfehlte sich zu allen einschläglichen Malerarbeiten bei billigster Preisstellung und prompter Erledigung aller Aufträge.
Kostenschätzungen u. Entwürfe unberechnet.

Reparaturen
an **Fahrrädern**

werden in eigener Werkstätte am besten und billigsten ausgeführt.
Großes Lager in Ersatzteilen.
H. Barelmann,
Mühlerstr. 59.

Damen und Herren

bietet sich auf meiner neuerbauten, über 200 qm großen Lernbahn die bequemste und ungenüßigste Gelegenheit zum Erlernen des Radfahrens.
M. L. Reyersbach,
Vertreter von Seidel & Raimann,
Dresden.

Preisverzeichnis über prima
Gummi-Waren

verleiht gegen 10 Bq.-Maße
J. D. Fischer, Frankfurt a. M. Nr. 20.

Nordseebad Eckwarden,

Wilhelmshafen gegenüber.
Vorzügl. Badeort, billigste Preise, in Kur-
baue Warmbäder.

Wer an (Fallsticht, Krämpfen u.
anderen nervösen Zu-
ständen leidet, verlange
Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franco
durch die Schwann-Verlagsanstalt, Frankfurt a. M.

Bringe mein großes
Lager in
**Damen- und
Herren-
Rädern**
in empfehlende Erinnerung.
Beste Qualität. Billigste Preise.

C. Besecke, Bahnhofsstr. 8.

Auf der im alten Reichstagsgebäude und dem früheren Eisenbahn-Betriebsamt in Berlin unter dem Protektorate Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Majestät der Kaiserin Friedrich im März dieses Jahres stattgefundenen Ausstellung für Nahrungsmittel u. c., die von ca. 500 Firmen besichtigt war, wurden uns auf unsere daselbst ausgestellten Biere:

Pilsener u. Münchener Fürstenbräu

erhielt die höchsten Auszeichnungen:
Chrendiplom nebst goldener Medaille
zuerkannt.

Unsere Biere werden nur aus Malz und Hopfen, Gese und Wasser hergestellt und unterscheiden sich von den sogenannten echten, deren Transport bedeutenden Kosten unterliegt, nur durch den billigeren Preis.

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe
über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekanntesten Nachrichten.

[Nachdruck verboten.]

Nummer	Name des Schiffs und des Kapitäns	Name und Wohnort des Korrespondenzreders	Seerangjahr	Material	Reg.-Tons	Letzte Nachrichten
1	"Aktiv", F. Fr. Dröß	A. H. Arnold, Brake	1878	S.	266 24/6	in Helsingfors von Trinidad, Neapolt.
2	"Adele", D. Langhoop	E. Tobias, Brake	1869	E.	897 21/5	von Rosario nach Mauritius mit Maulefeln.
3	"Adler", G. Steuten	H. C. Meiners, Brake	1878	S.	251 28/3	in Manzanilla von Barbados.
4	"Adonis", F. Oltmanns	D. Hage, Brake	1878	S.	411 12/3	von Liverpool nach Guayaquil, Stützgt, 11/4 auf 12 1/2 26 1/2 M.
5	"Alida", C. Tritzer	E. Tobias, Brake	1878	E.	1655 29/4	von Newcastle n. Zquique, 26/6 in Montevideo m. ehigter Ladung, Kofeln.
6	"Amazone", H. Morisse	D. Hage, Brake	1892	S.	1339 23/6	von Sidney nach London.
7	"Anna", F. Christians	E. tom Dieck, Eisleith	1892	S.	1391 24/6	in Adelaide von London.
8	"Anna Ramien", F. Köhne	E. tom Dieck, Eisleith	1890	S.	1242 2/5	in Adelaide von London, 6/6 befr. nach Europa.
9	"Apollo", C. Weise	W. Schiff, Eisleith	1884	S.	1124 24/6	in Santos von Cagliari, Salz.
10	"Arnold", G. Beelen	W. Schiff, Eisleith	1868	S.	826 18/5	von London nach Southampton, 19/5 Dungeness passiert.
11	"Athene", F. Böhle	F. G. Rüben, Eisleith	1881	S.	629 20/5	in Hufisball von Torrevejo.
12	"Atlantio", F. G. Gruber	G. Güters, Brake	1892	S.	1032 7/3	von Taltal nach R. f. D.
13	"Auguste", M. Ammermann	F. H. Nicolai, Brake	1868	S.	1292 1/5	von Zquique nach Hamburg, Salpeter.
14	"Aurora", F. Rimdas	E. Paulsen, Bremen	1865	S.	1099 26/4	von Christiania nach Port Natal, Holz, 8/5 Bratole Point passiert.
15	"Baldur", F. Mohrstadt	G. Güters, Brake	1888	S.	698 3/4	von La Libertad nach Europa.
16	"Bussard", J. Uthci	Ferd. Thyen, Brake	1894	S.	350 24/5	von Newport nach Rio Grande.
17	"C. Paulsen", F. Schneiders	E. Paulsen, Bremen	1870	S.	680 27/4	in Port Elisabeth von Hamburg.
18	"Callao", G. D. Köster	A. H. Arnold, Brake	1885	S.	978 16/3	von London nach Brisbane, 16/4 auf 1° S. 27° W.
19	"Carl", C. Schoemater	C. Winters, Bremen	1884	S.	958 5/5	in Hamburg von Zquique, Salpeter.
20	"Cerastes", A. Peters	F. G. Rüben, Eisleith	1868	S.	571 21/3	von Songlong nach Newyork, Stützgt.
21	"Charlotte", G. Bohnhoff	W. Schiff, Eisleith	1890	S.	1243 28/5	in Callao von Newcastle, befr. von Zquique nach Europa.
22	"Concordia", D. Segebede	F. G. Rüben, Eisleith	1890	S.	1250 31/3	von Taltal nach R. f. D.
23	"Constanze", A. Spieße	Gebr. Hüfede, Eisleith	1877	S.	978 14/6	von Rio nach Tomé f. D.
24	"Coriolanus", F. Götting	F. G. Rüben, Eisleith	1876	S.	1006 13/6	in Hamburg von Brake, label nach Magellan.
25	"Corona", G. Wittenberg	D. H. Columbus, Eisleith	1882	S.	1396 23/6	von Sabannah nach Barcelona.
26	"Dorothea", A. Gietze	F. G. Rüben, Eisleith	1870	S.	1016 25/6	von Frederikshavn nach Adelaide, Holz.
27	"Elsa", W. Frensch	C. G. Beeremann, Eisleith	1891	St.	877 23/6	in Rio von Mangoon, Reis.
28	"Ella Nicolai", G. Salvohn	F. H. Nicolai, Brake	1866	S.	591 21/6	in Sumboll von Stockholm, label nach East-Indien.
29	"Else", F. Sammers	F. H. Nicolai, Brake	1865	S.	488 15/3	in Antofagasta, label Weiten nach Europa.
30	"Emilie", F. Sandersfeld	M. Meyers, Brake	1864	S.	948 17/3	in Newcastle nach Spia-Europa.
31	"Ema", D. Braue	W. Schiff, Eisleith	1859	S.	1096 12/5	in Punta Arenas von Callao, label nach Europa.
32	"Ernst u. Georg", F. Busch	H. Arnold, Brake	1859	S.	113 8/6	von Bremen nach Zquique, Kofeln.
33	"Fahrwohl", F. de Bore	C. Winters, Bremen	1892	S.	1376 28/5	von Cardiff nach Zquique, Kofeln.
34	"Falke", W. Hartung	G. H. Thyen, Brake	1892	S.	180 28/4	in Bernambuco von Melanes, Fleisch.
35	"Franziska", G. Hofer	G. Arnold, Brake	1872	S.	126 19/6	in Bremerhaven von Nemby.
36	"Franz", F. Südens	G. Güters, Brake	1891	St.	1045 10/6	von Newyork (Tasmanien) nach London.
37	"Freya", F. Roopmann	G. Güters, Brake	1882	S.	659 17/3	von Fremantle nach Cardiff, 31/5 St. Helena passiert.
38	"Fürst Bismarck", C. Braue	D. Hage, Brake	1877	S.	968 18/3	von Mangoon nach Rio.
39	"Gerda", W. Stege	G. Güters, Brake	1885	S.	735 26/6	in Baharajo von Sidney.
40	"Germania", F. de Bries	H. Arnold, Brake	1874	S.	158 13/6	von Hamburg nach Ede.
41	"Hanna Heye", G. Reineke	E. Neynaber, Eisleith	1890	S.	1372 18/5	von Junin nach Hamburg, Salpeter.
42	"Henny", C. Averbam	F. Hendorf, Brake	1874	S.	868 14/4	von Albany nach Sanfidi.
43	"Hercules", A. Reemis	C. Paulsen, Bremen	1871	S.	561 24/6	von Hamburg nach Santos.
44	"Hyon", F. H. Vießer	C. Neynaber, Eisleith	1891	S.	1140 23/4	in Caleta Buena von Newcastle befr. nach Europa.
45	"J. H. Nicolai", G. Ummen	F. H. Nicolai, Brake	1884	S.	1038 24/4	von Santos nach Callao.
46	"Industrie", F. Kirchhoff	W. Schiff, Eisleith	1872	S.	1642 25/6	von London nach Sumboll—Australien.
47	"Irene", G. Schumacher	Gebr. Hüfede, Eisleith	1891	S.	1066 14/6	von Bordeaux nach Magellan, 18/6 von Point de Grate.
48	"Katinka", W. Köhler	F. D. Ahlers, Eisleith	1874	S.	805 13/2	von Port Erie nach Rotterdam, 17/5 St. Helena.
49	"Lake Ontario", W. Punt	D. Hage, Brake	1868	S.	1047 14/4	von Junin nach Hampton Roads.
50	"Lina", G. Kayser	E. Paulsen, Bremen	1871	S.	1199 24/6	von Dunebin nach Taltal, f. D.
51	"Lina", W. Boosmann	A. Tobias, Brake	1868	S.	238 11/6	in Melbil von Ziga.
52	"Loreley", A. Gehemann	F. D. Ahlers, Eisleith	1891	S.	1040 20/4	von Blyth nach Zquique, Kofeln, 25/4 Dover passiert.
53	"Magdalene", D. Schoemater	E. Tobias, Brake	1868	S.	1281 25/4	von Philadelphia nach Zigo, Kienal
54	"Magnat", Fr. Diermann	G. Wolte, Eisleith	1885	S.	965 24/2	in Fremantle, label nach Cardiff.
55	"Marga", G. Winter	G. Güters, Brake	1889	S.	1017 19/3	von Mangoon nach Brasilien.
56	"Mimi", Th. Dieben	C. Schäfer, Eisleith	1882	S.	789 13/4	in Punta Arenas nach R. f. D.
57	"Mona", C. Felsenfeld	F. H. Nicolai, Brake	1878	S.	1045 23/5	in Rio von Antwerpen, befr. von Zquique—Europa.
58	"Montana", R. Heyenga	A. H. Arnold, Brake	1875	S.	481 19/6	von Hamburg nach Rio, 26/6 Beachy Head passiert.
59	"Nautilus", F. Affing	A. H. Arnold, Brake	1878	S.	725 20/4	von Hamburg nach Fremantle, 20/4 Beachy Head passiert.
60	"Oberon", G. Freese	G. Wolte, Eisleith	1878	S.	781 10/6	in Rio von Hamburg.
61	"Olga", D. Güters	E. tom Dieck, Eisleith	1892	St.	1106 14/6	von Newcastle in Baharajo, beord. nach Taltal.
62	"Oilde", G. Mate	H. C. Meiners, Eisleith	1885	S.	887 22/5	von Punta Arenas nach Europa.
63	"Pallas", G. Südens	C. G. Beeremann, Eisleith	1877	S.	602 6/6	von Altata nach Europa.
64	"Panama", F. Adermann	A. H. Arnold, Brake	1869	S.	411 12/5	in Brake verkauft nach Russland.
65	"Pax", F. Meiners	F. G. Hüfede, Eisleith	1891	St.	1357 24/3	von Caleta Buena nach Rotterdam.
66	"Piako", G. Schwegmann	C. Schäfer, Eisleith	1876	S.	1075 10/5	von Adelaide nach London.
67	"Primus", B. Reumann	F. Hendorf, Brake	1891	St.	1059 16/5	von Santos nach Zquique, 15/6 in Montevideo in Haber.
68	"Prof. Koch", D. Diekmann	C. Winters, Bremen	1891	S.	1400 1/4	von Antofagasta nach Hamburg, 30/5 auf 10° S. 30° W.
69	"Rheinland", G. Willens	Hablen & Stablander, Brake	1885	S.	567 27/5	in Hamburg von Genua, Holz.
70	"Ruhin", G. Gentes	C. Paulsen, Bremen	1869	S.	1198 21/6	in Hamburg von Zocopilla.
71	"Santiago", G. Meyer	C. Winters, Bremen	1865	S.	1198 18/4	von Caleta Buena nach R. f. D.
72	"Saturnus", G. Müller	A. H. Arnold, Brake	1856	S.	460	in Newyork, label nach Reunion.
73	"Saturus", G. Müller	A. H. Arnold, Brake	1876	S.	869 24/6	von Palmouth nach Gloucester.
74	"Solide", G. Meiners	Gebr. Hüfede, Eisleith	1884	S.	825 24/3	von London nach Fremantle, 17/4 auf 14° N. 26° W.
75	"Sterna", D. Schumacher	G. Wolte, Eisleith	1890	S.	1355 10/6	in London von Sidney.
76	"Theodor", Johs. Grube	W. Schiff, Eisleith	1889	S.	410 4/3	in Guayaquil von Hamburg.
77	"Titania", D. Schierloh	C. Neynaber, Eisleith	1880	S.	1068 2/4	von Mangoon nach Rio.
78	"Triton", G. Schön	G. Wolte, Eisleith	1878	S.	728 18/5	in Santos von Hamburg, befr. von Salpeterplatz.
79	"Victoria", G. Weise	G. Güters, Brake	1884	S.	743 22/6	in Hamburg, label nach Rio.
80	"Vulcan", A. Hartmann	A. Tobias, Brake	1856	S.	113 16/6	in Melbil von Verid.
81	"Windsbraut", G. Haase	C. Winters, Bremen	1877	S.	1263 15/5	von Junin nach Port Lotensend.

Diese Liste erscheint jeden Dienstag (ober Mittwoch). — S. = Holz; E. = Eichen; St. = Stahl; 1 Reg.-Tons = 2,83 cbm